

Bild-Klatsch (im heutigen Freitag-Wort zu sein)

MOTTO für's FRÜHJAHR

Nebenhergehende KAROLA KLAGE-SAM fragt
selber was ist der HERRN DONALD D. aus E.,
ob er denn nicht mit Fräulein DAISY D.
ebenfalls aus E., ein nahezu EHE-ähn-
liches Verhältnis zu pflegen pflegt,
worauf diese im Sinne seiner KLASSISCH
zu nennenden GESTAMMEL
(WHAT, ME WORRY? - SORRY)
Ausbruch & durch's Ver-
dammnis eventuell bei
Schlafentzugsformen
ausgehend, ersichtlich
der GEDANKEN NEM
BINATIONEN neben
stehendes K. sein
Heil in der
Verleugnung
denkmalhaft
DAME sucht
oben-her mit
JEDERMANN LIEB
DAS GEGEN-
ZUTRIFFT
dieser
SAUKER!

Nix menschliches
sollte mit fremd
sein!
DONALD
DUCK

D. DAISY?
WHO THE HECK IS
DAISY?
(GULP!!!)



SCHWEN-
HUNDT!

WIDERLICHES
SAKRILEG:

ICH BIN STRIKT
DAGEGEN, DASS
DAS Kampfbild DES
LAUTEREN DONALDISMUS
zu einem PORNO-SCHMUTZ
& DRECKSCHINKEN
DEGRADIERT WIRD!
JABBER, SABEL, LECHZ!

Carlo Wulfs
bestimmt sein HOR-
GERAT im Ohr
waschen...!

Wieder so ein
IGITT-IGITT Cover
wie soll das bloß noch enden!?

Ach, Verachtung des
Kamm man hätte
ein KGO bekommen!

Oh, wie - ich sag ja
gar nicht, daß Donald
auch mal ein Sexual-Haut
problem haben kann, er ist ja auch ein Mensch!

finde ich das ein so garstig schwermütig-
des Pöners/Machtworts Nichtauf die Titelseite

Wo treibt die Bundes-
republik mit
Vim...

SELBST KLAUS
STRYZE KANN KAUM
NOCH KICHERN - STOP

oh drörend Ungemach...

BRAVO: endlich mal ein
Blick unter die Fettschicht

diese mangelnde Subli-
mität in der Sexual-
symbolik -
also NEE!

WAS HAT DAS
noch mit Donald-
dismus zu tun? ZACK

Sentz! ACHZ...
ich glaub, ich bestell
mein Abo ab...

GLEEPY!
Ja beim
Goldberg war's
viel borsiger
geworden
aber
auch so ein
Spezial-ist: 2
BÜCHER, hier Spieß!

DER HAMBURGER DONALDIST



Literatur

HINZ UND KUNZ, Nr.11, DM 4.-

Redaktion: Jahnstr. 9, 5 Frankfurt 1
(Abonnement für 4 Ausgaben: 16.- DM; PSchKonto
99240 - 856, Saerbach, Köln)

Eigentlich hat "Hinz & Kunz" mit Donaldismus nichts zu tun, würde ergo auch hiernicht besprochen. hätte nicht einer der HK-Leute auf der hinteren Umschlagseite "einen Beitrag zur Donaldischen Forschung" unter der Überschrift "Fuchsjagd" plazierte. Das Heft enthält ausschließlich Comics, diesmal mit dem Thema: Liebe auf den ersten Blick. Der Kenner weiß, dies ist das Thema schlechtweg für den bedeutendsten Genitalcomicer Deutschlands, eben Volker Reiche. Er läuft zu guter Form auf. Auch Jörg Drühl ist mit von der Partie. Lohnt sich, obwohl der unselige Dr. Shandy Schütz mindestens zweimal erwähnt wird, funktionslos.

DUCKBURG, Nr.3-4, Nkr 12.-

Redaktion & Vertrieb: Henning Bødtker, Tollef Gravs
v. 151, N 1342 Jar, Norwegen

Das norwegische Magazin "Duckburg" erscheint weiterhin in einer bemerkenswerten Häufigkeit, allerdings muß man leider einen unerfreulichen Qualitätsverlust konstatieren. Diese Doppelnummer enthält praktisch nur zwei Beiträge, nämlich ein kurzes (neues) Interview mit Carl Barks, das Henning Bødtker in diesem Jahr aufgenommen hat und allerlei Interessantes beinhaltet, und den vollständigen Nachdruck des HD-Sonderheftes 4 "Die tollsten Details im Werk von Carl Barks". Dieser Nachdruck wird als "Übersetzte und redigierte" Ausgabe bezeichnet, aber leider haben die Norweger den gesamten, sowieso nur kurzen Text weggelassen; der Quellennachweis ist weder ins Norwegische übertragen worden noch die Schreibfehler in der Liste verbessert worden. Ein Jammer. Man kann sich natürlich auch fragen, was es soll, ein Heftchen, das kaum Wortbeiträge enthält, zu übersetzen.

Fritjof Mueller: Franz Gans /
Die grosse Franz Gans Kampagne
Sonderheft 9 des HD, 1.50 DM
(Eigenwerbung !)

Das jetzt erschienene 16seitige Sonderheft 9 des HD beschäftigt sich mit der "Franz Gans Kampagne", die im Sommer 1969 an der Münchener Universität betrieben wurde. Neben einer Einführung von Fritjof Mueller enthält das Heft den vollständigen Nachdruck der seinerzeit verteilten Broschüre "Warum Franz Gans Universität / Der große Franz Gans Report". Warnung: Mit Barksismus hat das Heft nichts zu tun. (Abonnenten der Serie "Sonderhefte" wird das SH9 zusammen mit diesem HD zugeschickt.)



Laut EHAPA-Verlag sind momentan noch die TGDD-Nummern 45, 48 und 51-67 zu einem Stückpreis von 3.20 vom Verlag lieferbar.

DUCKBURG

PRIS 12,00 KR.



Nr.3-4

**Weg mit Kommerzialisierung,
Anti- & Vulgärdonaldismus !
Enhet paa gammeldonaldismens
grunn !** D.O.N.A.L.D.

Das norwegische Versandgeschäft A-Frukt ist der offizielle europäische Agent des amerikanischen "Fandom Directory", d.i. ein Buch mit Tausenden von Adressen von Fans, Sammlern, Herausgebern und und und. Wenn jemand Interesse daran hat, kann er/sie sich unter Angabe seiner Interessengebiete und seiner Funktion (z. B. Sammler, Autor) in die Liste eintragen lassen. Die ganze Sache kostet nichts. In dem Aufruf des Herausgebers heißt es:

The Fandom Directory is an annual publication issued each March which lists thousands of fans (1981: 6000 names). If you are a collector, fan, dealer, publisher, artist, convention organizer, you are entitled to be listed free of charge in the Fandom directory. Just fill out the data form below and mail it in. Mail to: A.Frukt, Postal Sales Dept., Alundamvn.51, N 1090 Oslo 9, Norway.

Data form: Check One: New() Update ()

Status (max 5): () Fan; () Collector; () Dealer; () Editor; () Writer; () Artist; () Store; () Zine; () Club; Con Chairman (); () Convention; () Manufacturer; () Sub Service.

Interests (max 10):

() Comics; () Pulps; () BLBs; () Books; () Paperbacks () Original Art; () Posters; () Portfolios; () Fanzines; () Artzines; () Films; () Movie Material; () Radio; () SF; () Lovecraft; () Television; () Comic Strips; () Plastic Bags; () Records; () Undergrounds; () Marvel; () DC; () EC; () Gold Key; () Carl Barks; () Funny Animal; () Golden Age; () Silver Age; () Silver Age: (Animation) other: (Specify) Name, Address.

Die Liste der Interessen ist im Originalfragebogen noch etwas länger.

FRAU DR. ERIKA FUCHS IN DANKBARKEIT GEWIDMET

Unser Ausdruck cartoon stammt aus dem Renaissance-italienischen cartone, das soviel heißt wie ein Entwurf (eben klein gezeichnet auf einem Stück Pappkarton) für ein Gemälde, das im größeren Format auf eine Wand übertragen werden sollte. In dieser Bedeutung läßt er sich auf das lateinische carta oder charta zurückverfolgen, ein Papyrusblatt, das wiederum vom griechischen khartes herkommen sollte, einem letztlich ägyptischen Wort. Diese Übertragungspraxis ist in der Ägyptischen Kunstgeschichte belegt durch erhaltene gebliebene Papyruskizzen von Grabmalereien, die mit einem feinen Netz

von Quadraten überzogen sind, das Feld für Feld vergrößert wurde.

Selbst unsere funny animal comic strips scheinen von den alten Ägyptern erfunden worden zu sein, wie unten illustriert durch ein Rollbild aus der Zeit des Neuen Königreichs (1500-1000 v.Chr.), das verschiedene Tiere darstellt, die sich mit recht unnatürlichen Beschäftigungen befassen: eine Gazelle spielt Schach mit einem Löwen, zwei Wölfe hüten eine Ziegenherde und musizieren dabei auf Aulos-ähnlichen Doppelpfeifen.



In Europa hatte sich das wissenschaftliche Interesse an Ägyptischen Sachen durch die napoleonische Kampagne im späten 18. Jh. entzündet. Unter der Gönnerschaft des Fourier, der beim ägyptischen Feldzug dabeigewesen war, unternahm der junge Gelehrte Champollion die Entzifferung des dreisprachigen Textes auf dem schwarzen Basaltstein, der von einem französischen Offizier in der Nildeltastadt Rosetta ausgegraben worden war. Die erfolgreiche Übersetzung der Hieroglyphen wurde 1824 veröffentlicht.

Die amerikanische Volksphantasie aber wurde erst ein Jahrhundert später durch Carters 1922 Entdeckung vom ungestörten Grab des Tut-Ankh-Amun ergriffen. Es entstand eine Faszination mit Mumien, typifiziert durch eine neue Art von Genrefilmen, wovon als Hauptbeispiele der 1932 Klassiker "The Mummy" von Boris Karloff und dessen 1955 Parodie "Abbott and Costello Meet the Mummy" genannt seien. Zwischen diesen beiden kam die nun auch als klassisch angesehene comic book story "The Mummy's Ring" von Carl Barks heraus. Wenn man solche gags bedenkt, wie eine Mumie, die eine Wurst vom Schiffsproviant kauft, oder im Sarge aufrechtssitzend, um ihren sandwich zu essen, fällt es vielleicht schwer zu glauben, daß die Barks'sche Geschichte dem Abbott-and-Costello-Film um ein Dutzend Jahre vorherging, aber das tat sie!

Barks wurde 1935 Mitglied vom Disney team und wirkte zuerst als "in-betweenner" bei der Animationsarbeit, später zum story-board-Zeichnen fortschreitend; dort wirkte er hauptsächlich mit Jack Hannah zusammen, um neue Ideen für Duckfilme auszudenken. Ein 1942 Projekt von Storymännern Harry Reeves und Homer Brightman, einen feature-length Film "Donald Duck Finds Pirate Gold" herauszubringen, wurde durch die Kriegstätigkeit abgebrochen. Disney schlug es also seinen zwei Duckmännern Barks und Hannah vor, die schon entwickelten story-boards in comic panels umzuwandeln und den Film in Buchform herauszubringen. Die Reduktion auf 64 Seiten machte Bob Karp, der sie unter die beiden Zeichner gleichmäßig je 32 teilte; Barks Seiten 1, 2, 3, 12-40, und Hannah das Übrige - solcher team spirit herrschte damals im Studio. Das fertige Buch erschien als Dell Four Color #9 im selben Jahr (1942) und gehört zu den größten Sammlerraritäten, leider nie wiederaufgelegt.

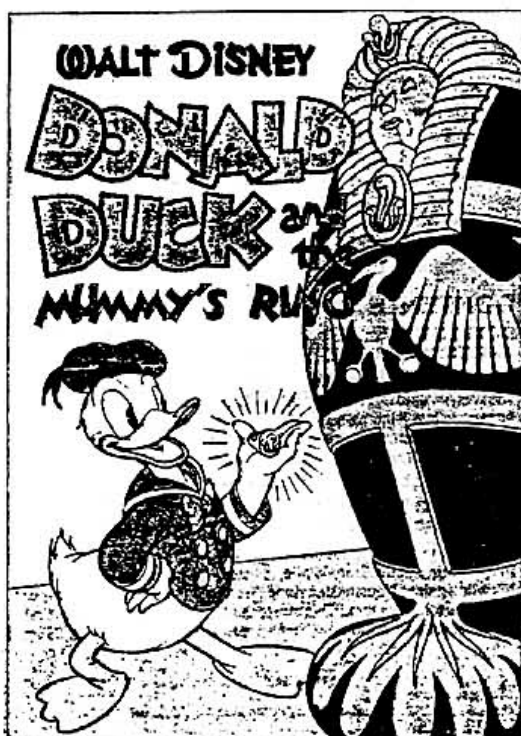
"The Mummy's Ring" war also Barks' erster Soloversuch, eine feature-length duck story zu schreiben; sie erschien als Four Color #29 im folgenden Jahr (1943), dasselbe Jahr, in dem er das Schreiben der monatlichen 10-seitigen Geschichten für Walt Disney's Comics and Stories übernommen hatte. Seine Karriere als Erzähler für Dell und Western begann und endete sozusagen mit der Ringgeschichte; denn in 1965, als Western eine Neuauflage von "The Mummy's Ring" herausbringen wollte, entdeckte man, daß die Platten für Seiten 1, 16 und 17 fehlten und neu gezeichnet werden mußten, was natürlich dem guten Carl zufiel, ein Jahr vor seiner Pensionierung. (Zwei Fassungen vom letzten panel auf S. 16 sind in der finnischen Zeitschrift Sarjainfo abgedruckt, Heft 25 S. 29, wo die spätere 1966 datiert wird.) Die 65-er Fassung wurde 1973 nochmals im Kleinformat in Walt Disney Comics Digest #44 in Amerika gedruckt, und in Italien mit in die Noi Qui Quo Qua - Sammlung aufgenommen (leider recht zerstückelt - s. die Besprechung von John Dittrich - Johansen im HD 22, S. 26-28), ist aber nie in Deutschland erschienen. Da die holländische und mehrere englischsprachige Ausgaben leicht erhältlich sind, darf es hoffentlich vorausgesetzt werden, daß die Geschichte den meisten deutschen Lesern bekannt ist, so oder so.

Was ist denn neu an der Erzählweise vom "Mummy's Ring"? Das frühere Buch vom Piratengold rührt sehr deutlich vom Filmischen her: häufig herrscht seitenweise wortlose Tätigkeit - die Zeichentrickfiguren laufen durch Kulissen herum; den Ton dazu muß man sich als Gequäcke denken. Im Mumienbuch aber reden die Enten (man stellt sich vor) mit etwas intelligibleren Stimmen, sie lesen Zeitung, denken nach, machen sich Sorgen - und gerade das Sichsorgen macht sie menschenähnlich. Das eine spielt sich in einer Märchenzeit ab, an einem unbestimmten Ort; das andere fängt zu Hause an in Duckburg (eine spätere Formel) und gelangt von dort per Schiff nach dem zeitgenössischen Ägypten (worin allerdings ein gewisser Bei die älteren Bräuche wiederherstellen möchte). Warum man von hier nach dort hingelangt, wird motiviert: Huey (der den Ring trägt) läßt seinen Hut im Mumienraum des Museums liegen, will ihn wieder holen, wird selber als Mumie eingewickelt und entführt; die anderen müssen eben nachfahren und versuchen, ihn zu retten, ehe er im Palast eingemauert wird.

Ein Präzedenzfall für eine Geschichte über eine lebende Mumie, wie wir gesehen haben, war der Film von Boris Karloff. Im Gegensatz zum Film aber sind die Barks'schen Mumien nicht das, was sie zu sein scheinen: Die große Mumie entpuppt sich ja am Ende als verkleideter Kater Karlo (Black Pete), derselbe Gauner, wie in der vom Studio geschriebenen Piratengeschichte. Erst im nächstfolgenden Buch (Four Color 62, 1945) "The Mystery of the Swamp" hinterläßt Barks am Ende einen kleinen Rest von (wohl chemisch geholfenem) unaufgelöstem Zauber übrig. Ein Hauptmerkmal seines Stils, einen oft phantastischen Schein mit meist plausibler Erklärung zu bewahren, ist also deutlich zu erkennen.

Ein weiteres Merkmal von Barks' Schaffen ist der Reichtum an Details und Lokalfärbung. Aus welchen Quellen hat er sie geschöpft? Das Photo von ihm bei seinem Zeichenbrett, das in Funnyworld 22, S. 12, (aus dem noch zu erscheinenden Buch "Carl Barks and the Art of the Comic Book") vorge-druckt wurde, um 1962 datiert, zeigt ein Bücher-regal mit der wuchtigen Encyclopaedia Britannica geladen. Material für andere Geschichten mag dar-ausgeholt worden sein, das für die Mumiengeschichte aber nicht. Erstens ist die gezeigte Ausga-be zu neu (50-er Jahre), und zweitens enthalten die älteren Ausgaben davon zwar einige Skizzen von Artefakten, aber keine photographische Orts-abbildungen von der Art, die er gebraucht hätte. Die naheliegendste Quelle von geographischem Bild-material ist sicher das National Geographic Maga-zine gewesen (von Barks brieflich bestätigt), und zwar das April 1940 Heft mit "By Felucca Down the Nile" von Willard Price und "Under Egypt's Golden Sun" von B. Anthony Stewart, und das vom Okto-ber 1941 mit "Daily Life in Ancient Egypt" von William C. Hayes und "Life, Culture, and History of the Egyptians" von H. M. Herget, hernach als (40) bzw. (41) bezeichnet.

Weder (40) noch (41) zeigen Bilder vom äußeren Sarg des Tut-Ankh-Amun, also mußte das Umschlag-bild (sowieso nicht von Barks gezeichnet) etwas frei phantasiert sein.



Es weist jedoch Ähnlichkeiten auf mit dem inner-sten seiner drei Särge, der mit einer goldenen Maske bedeckt wurde. Dieser innerste Sarg stellt den jungen Pharaonen mit Krummstab und langem Spitzbart dar, und ebenso zeichnet Barks seinen "Bey of El Dagg" (etwa "Bei von Dolchis"). Der Bart fiel aber kurz nach Ausgrabung ab; also fehlt der Bart auf dem Umschlagssarg.

Die bartlose Maske ist auf S. 478 von (41) zu sehen, der volle innerste Sarg mit Bart ebenda auf S. 479 (wir bilden hier kleinere Photos aus Platzmangel ab).



Als Kopfputz trägt diese Maske den Geiervogel von Oberägypten und die Brillenschlange von Unterägypten, als Repräsentanten von deren Göttinnen. Eine leichte Extrapolation macht daraus drei Schlangen als Wappenzeichen des Beis. Was den Ring anbelangt, so ist dieser sicher eine reine Erfindung Barkses. Daß Ringe den Ägyptern von hoher Wichtigkeit waren, läßt sich je-doch belegen. Der bekannte Archäologe Wallis Budge schreibt z.B. in seinem Buch "Dwellers on the Nile" (London 1926, Dover reprint 1977):

"The varieties ... are many. The greater number of them were made of gold wire of varying thickness, and the bezel [Kasten] was formed by an inscribed scarab or a plaque, rectangular or oval, on which were carved figures of gods and goddesses or magical inscriptions. Some of the massive gold rings have bezels of cylindrical form, and some have elongated projections in the form of a cartouche with royal names written in it. The finger ring had a special importance in the Other World, and when a man was too poor to afford one in metal he provided himself with one made of plaited grass or straw." (S. 67-68)

Die Hieroglyphen, die in der Geschichte ver-schiedentlich an der Museumswand und im Palaste des Beis zu sehen sind, scheinen alle aus der rich-tigen Sorte von Zickzackschlangen und lang-schnäbeligen Ibisvögeln zu bestehen. Es gibt sogar ein paar königlicher Kartuschen auf S. 4 (Originalpaginierung - man füge immer 2 hinzu für d. Kleinformatausgabe von 1973), die aber zu klein sind, um deutlich lesbar zu sein. Eine Reliefsäule auf S. 5 läßt sich identifizieren (in spiegelbildlicher Verkehrung) mit einer ähnlichen Säule, die auf S. 474 von (40) ab-gebildet ist.



© 1943
Walt
Disney
Produc-tions



Der Pharaon (Rameses d. III) trägt die schräge Kriegskrone und einen dichten Überrock über einem dünneren Untermantel.

Die Nilboote, die auf S. 17 ff. gezeigt werden, sind von zweierlei Arten. Es gibt die große Barke vom Bei, die im alten Stil gebaut ist aus Holz, aber vorn und hinten so gefürmt, daß sie aussieht wie gebundenes Schilf. Gerudert wird sie von 40 Mann auf zwei langen Bänken. Ein Gemälde von solchen altägyptischen Küstenschiffen ist auf S. 488 von (41) zu sehen.



Die übrigen Boote in unserer Geschichte sind meist kleine moderne Felukken, wie z.B. auf S. 446 von (40) zu sehen sind. Abgesehen von der etwas vereinfachten Takelung, weichen diese von ihren ägyptischen Prototypen hauptsächlich ab, indem Barks sie vorne mit Augen versehen hat. Darüber schreibt er (private Mitteilung):

"As for the eyes on the prow of the felucca, I got them from readings about Portuguese fishermen and Red Sea pirates, and others. They added a bit of mystic folderol [Drumrum] to the felucca, which was the main reason they were added."



In welcher Hafenstadt der Überseedampfer geankert hat, wissen wir nicht. Das kleine Bild von der Sphinx aber ist ein Fingerzeig dafür, daß es Kairo sein dürfte, denn diese liegt auf dem entgegengesetzten Ufer. Sobald Donald, Dewey und Louie aus der Brigg entlassen worden sind und Überbordsprünge, sehen wir sie tatsächlich durch erkennbare Straßen Kairos laufen. Vgl. z.B. S. 18 der Geschichte mit d. I. Tafel von (40).

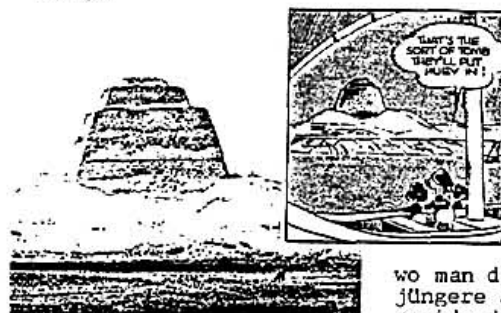


Die Ducks verkleiden sich als einheimische Fischer und entkommen so der Hafenpolizei. Wie es das gute Geschick haben will, finden sie in der Nacht eine verlassene Felukka, worin sie dann am Morgen losfahren. Versuchen wir ihre Reise auf der Karte zu verfolgen (nach (41), S. 426, adaptiert):

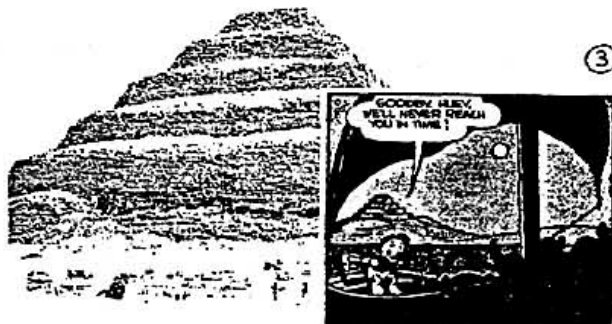


Ursprung der Reise ist wohl Kairo ① gegenüber der Sphinx bei El Giza. Von dort ab segeln sie südlich (stromaufwärts) bis Maidum ②, wo sie die Stufenpyramide vom König Snofru (oder Snefru) bewundern, die älteste seiner Art (26. Jh. v. Chr.). Da aber niemand auf die Navigation aufpaßt vor lauter Ruinengafferei, laufen die Ducks aufs Ufer.

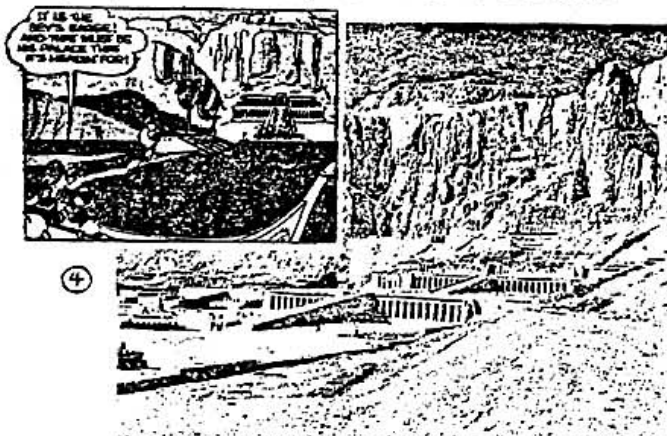
Nachts stirbt auch noch der Wind ab, und sie triffen hilflos wieder stromab an Saqqara vorbei ③,



wo man die etwas jüngere Stufenpyramide des Zoser sieht (folgerichtig an der Backbordseite). Alle Hoffnung scheint hin zu sein, wenn ein kleines Passagierschiff vorbeidampft. Dewey schafft es, ein Seil daranzubringen, und

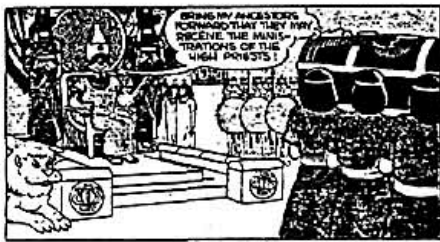


das Trio wird übernachtet 500 km bis nach der alten Ruinenstadt von Theben wieder stromaufgeschleppt. Dort sehen sie den Palast des Beis (Tempel der Hatschepsut - 1500 v. Chr.) ④.



Die Maidumszene auf S. 19 der Geschichte entspricht genau der Ansicht auf S. 472 von (40), mitsamt kleineren Hügeln im Vordergrund; nur ist alles etwas näher ans Wasser herangerückt. Die Pyramide zu Saqqara auf S. 20 ist im ruinierten Zustand auf S. 422 photographiert, und malerisch rekonstruiert auf S. 440 von (41) zu sehen. Der Tempel zu Theben ist ebenfalls im heutigen Zustand auf S. 468 und rekonstruiert

IN THE
PALACE
OF THE
BEI OF
EL
DAGGA



Der Bei ist froh, die Wahrheit zu erfahren, und belohnt Donald und die Kinder mit einer heftigen Schatzkiste.

Sie fahren damit wieder los ... Huey entdeckt, daß er seinen Hut schon wieder im Sarg hat liegen gelassen; Donald verspricht ihm aber mit dem Schatz einen Neuen zu kaufen!!

Die vereinigte Bande singt "Hail, Hail, the Gang's All Here" und steuert wieder stromab.



© The National Geographic Society

Es kann als besonders passend empfunden werden, daß das Letzte, was unsere Helden vom alten Theben sehen, die sogenannten Kolossen von Memnon (eigentlich Amun-Hotep d. III) sind. Diese riesigen Statuen wurden aus rotem Sandstein gehauen, der von Memphis geholt wurde, also eine ebensoweitige Reise

hinter sich haben. Der Nördlichere der zwei übriggelassenen "verlor auch seinen Hut" im Erdbeben von 27 v. Chr., nach welcher Zeit er merkwürdig zu singen anfang. Jeden Morgen beim ersten Strahl der Sonne gab er einen Laut wie eine gepuff-



Tafel XIV von (40)

Harfenseite von sich. Der römische Kaiser Septimius Severus ließ ihn wiederherrichten im 170 n. Chr., und er schwieg. Memnon war ein Äthiopischer Held zu Troja, ein Sohn der Morgengöttin Eos. Es war sein Gruß an sie!



THE END

THE WORLD, ACCORDING TO CARL BARKS

by Ken Bausert

In the beginning, there was earth and sky ... water, plant life, animals, primates - eventually, the scheme of things as we know it today. But during the '40's, '50's and '60's, a kind of chronicle of the world was produced by the Walt Disney organization. Various comics, among them the "D.D.'s", "U.S.'s" and "Comics & Stories", were published, not only with fantasy and wide-eyed adventure in mind but also reflecting the world about them at their time - it's values and attitudes.

No one preserved those days better than Carl Barks, while at the same time educating us in many facets of the globe. Through the words and illustrations of Barks, common knowledge was transcribed to eager minds through intriguing stories but, more important, some amazing and useful facts were set forth.

This is not to suggest that we must believe the earthquakes in California are caused by ball-like creatures living underground, called "Terrie-Fermies", who gather in crowds of thousands and smash themselves into the supporting pillars of the earth's crust (U.S. 13). However, many people go through their entire lives without knowing about the fascinating lemmings of Northern Europe whose mass migration inevitably leads to self-destruction as they throw themselves into the sea. While this bit of knowledge won't buy you a seat on the bus, Barks' story in U.S.9 contains as much interesting fact on this subject as a brief synopsis in an Encyclopedia volume.

Bottomless pits of quicksand are far from rare in today's world (as in FC 367, "Christmas for Shacktown") and even now, scientists search for the lost "City of Atlantis". - Tales such as the "rare-quarter story", in U.S.5, give us insight into the world while spinning a web of adventure. Off the Bahamas, 15-ton stones form a configuration the length of six football fields while, near Crete, the Aegean Sea hides another candidate for a possible location - an underwater mound which yields artifacts suggested that Crete's Minoan empire may have been the Atlantis written about by Plato. In U.S. 5, Barks selected the "middle of the Atlantic ocean" as his location for what turns out to be the Duck's discovery of Atlantis. In a factual bit of Junior Woodchuck wisdom, the "handbook" helps Scrooge and the rest of the Ducks to remember the spot in question because it's "greenish" color was probably due to a shallow water depth and tiny plant-life in the water. Have you ever wondered how many children learned the value of stamp collecting from Barks and started collection of their own? In F.C. 422, "Gilded Man", there's plenty of information on the subject, although you probably won't find a "one-cent magenta stamp of 1856 from British Guiana". Many kids may have learned how to ice-fish by reading stories like the one in WDC&S 66, while we were all taught the importance of reading the fine print - as in U.S.3, a lesson that's even more important in today's world. Grandma Duck's old electric car was probably a favorite with many youngsters who read the old comics - they can see the real thing right now by visiting the Antique Auto museum in Bridgewater, N.Y., and probably a number of others.

Other, more far-fetched ideas, like the "Golden Fleecing" (U.S. 12), "Prize of Pizzarro" (U.S. 26), and "Ancient Persia" (F.C.285), spur interest and inspire our imaginations through adventure, not so much because we believe these stories but because we want to believe they could happen. Even in many of the mythical tales, there is a basis in legend, if not in documented fact, and often that's enough for some folks.

In U.S.34 we got a science lesson as we discovered that the transforming of iron into gold could upset the magnetic field of a planet and cause it to "slip its orbit". Of course, this bit of trivia came to us in a kind of "sci-fi" myth where we meet the ancient Gods, Thor and Vulcan in Valhalla. More realistic

and reminding us of a present day "Star Trek" is the large-paneled story "Disneyland Birthday Party 1" with Gyro and Scrooge. Not only does Gyro's rocket closely resemble and operate like modern space craft but weightlessness, inertia and "re-entry" into earth's atmosphere are all treated quite accurately. The relationship between certain "hard minerals" and the finale of the story, complete with "splash" panel and appropriate "sound effects", ("Poing"), make this one of my favorite Barks tales.

Gyro, whether in his own book or as a second story in an U.S. comic, managed to create a world of his own and was the epitome of the "impossible dream". This was Barks' way of saying, "anything is possible", and indeed, to Gyro, all things were not only possible but reality. No, we were not supposed to believe a man could actually make "anything" from a handful of dirt, as in "Fast away castaway", (U.S. 35), but is this so hard to accept in a world where scientists "clone" life in laboratories. As the world changed, Barks' direction changed, constantly keeping abreast of the current events.

Barks' interpretation of the world, from the early days of "Pirate Gold" and "Mummy's Ring", to the Junior Woodchuck stories he wrote in the last sixties, concerned with the environment and present-day values, taught us a great deal through his pen. We realized all the drama of life, the hum-drum of everyday living and the adventure and fantasy of myth and science. The duck stories by Barks are timeless - in his own way, Barks supplied us with a means of identifying with past, present and future ... with facts and fiction. Like all great classics, the tales and their parallels in history live on.



Das sexualneurotische Verhalten des D. Duck

OLAF OLDIGS

Daß Entenhausen eine von sexuellen Tabus durchdrungene Gesellschaft ist, ist jedem Donaldisten bekannt, der sich etwas eingehender mit der Dreiecksbeziehung zwischen Donald, Daisy und Gustav beschäftigt hat. Doch wie sind in Entenhausen sexuelle Tabus entstanden? Wo liegen die Differenzen im Schamverhalten der Anatiden und der Menschen unseres Universums? Um diese Fragen zu klären, müssen wir uns primär mit dem Verhalten Donalds beschäftigen, weil uns über ihn die meisten Informationen vorliegen.

Donald bewegt sich tagsüber auf der Straße völlig ungeniert, obwohl sein Unterleib weder durch eine Hose noch durch einen Lendenschurz bedeckt wird. Wenn wir nun davon ausgehen, daß Donalds Genitalien in der Unterleibsgegend zu lokalisieren sind, so wird wohl diese seine Blöße normalerweise von einem dichten Federkleid verhüllt. Er kann sich also ohne jede Scham und Scheu unter seinen Mitenten bewegen. Daß überhaupt ein Schamgefühl existiert, kann zwei Gründe haben. Einerseits kann es anerzogen sein. Andererseits kann Donalds Genital von der Entennorm extrem abweichen... Ich allerdings halte die erste Möglichkeit für wahrscheinlicher, denn alle anderen Enten zeigen ein ähnliches Verhalten.

Nach einem längeren Wasserkontakt (Salz- oder Süßwasser) sucht Donald stets, seinen Unterleib zu verdecken. Bestes Beispiel, nach einem Duschbad hat er immer ein Handtuch um die Hüfte geschlungen. Aus diesem Verhalten kann man schließen, daß das Wasser auf Donald eine stimulierende Wirkung hat. Sein verklemmt schamhaftes Verhalten ist auf sein, durch Wasserkontakt erigiertes Genital zurückzuführen.

Leider verdeckt Donald auf dem ersten und den folgenden Bildern stets sein Geschlechtsteil durch die Beine. Die Beinstellung in Abbildung 1 ist eindeutig nicht die eines Frierenden sondern vielmehr die eines Verklemmten.



Klar bleibt, Wasser ist die einzige auf Donald und andere Enten erotisierend wirkende Umgebung. Folglich können die kleinen Enten auch nur im Wasser gemacht werden. ZACK.

Auch Tick, Trick + Track fühlen die nahende Pubertät und die damit verbundene Geschlechtsreife. Sie weigern sich, ihr beim Baden sichtbar werdendes Genital wahrzunehmen, weil sie Angst vor dem Erwachsenwerden haben. Deshalb lehnen sie es von vornherein ab, von Donald gebadet zu werden, denn der damit verbundene Wasserkontakt stellt sie vor vollendete Tatsachen. Die unbeschwertere Jugend wäre vorbei, denn Donald könnte entdecken, das seine Pflegeeffen erwachsene Enten geworden sind und sie vor die Tür setzen. Eine nicht unbegründete Sorge, meine ich. "Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns waschen und Gefahr!" "Wir pfeifen auf Pomade, auf Seife (Wasser), Kamm und Schwamm (Wasser) und bleiben lieber dreckig und wälzen uns im Schlamm!"

In unserem Universum gehört das Schlafzimmer zur intimsten Privatsphäre. Im Duck Universum gibt es nichts Vergleichbares. Wenn bei uns die Partner in abgeschiedener privater Verträumtheit vögeln, sind die Enten auf öffentliche Flüsse, Teiche und Seen angewiesen. Das erklärt vieles im Verhalten Donalds, was uns bisher sonderbar erschien.

Es ist Donald, wenn er in Gesellschaft anderer schwimmt oder badet, nur möglich, sich in körperbedeckenden Badeanzügen (Taucheranzügen) zu zeigen (Abbildung 2 und 3).



Wenn er sich allerdings allein glaubt, badet er schon einmal unten ohne und gibt sich seinen wonnigen Lüsten hin. Er trägt dann nur das uns bekannte Leib-



chen (Abb.4). Im Eifer des Wettschwimmens vergißt Donald, daß er keine Hose trägt, und stürzt an Land (Abb.5). Der entgeisterte Blick des Herrn links oben im Bild sagt alles: Er sieht Donalds Geschlechtsteil!



Das Leibchen, ohne das Donald, auch allein, nie zum Schwimmen geht, bedeckt ja die Brust- und Bauchpartie. Ich nehme an, dieses sind Donalds erogene Zonen. Der Entenkörper steckt gewiß noch voller Rätsel.

Hm, wie ich sehe, waren hier Fachleute am Werk. Ich bin sehr zufrieden.



Wir haben getan, was wir konnten.

Nach einem Löscheinsatz der Feuerwehr bedeckt Donald seinen ganzen Körper mit einer Decke. Es ist ihm peinlich, seinen Lustgewinn durch das Löschwasser vor den Feuerwehrleuten zu bekennen.

Wenn man unter dem Gesichtspunkt der Wasserangst Donalds Verhalten analysiert, wird einem manches deutlich. Mir können natürlich Fehler unterlaufen sein, da mein Barks-Material nicht so umfangreich ist. Wenn Ihr noch etwas Interessantes zu diesem Thema findet, teilt es mir bitte irgendwie mit.

Olaf Oldigs

Den Grundgedanken des vorangehenden Artikels trug der Autor auf dem 1981er Kongreß der D.O.N.A.L.D. in einem Kongreßrat vor. Die donaldistischen Massen waren derart beeindruckt davon, daß spontan diese Theorie als "die Oldigs Theorie" per Mehrheitsbeschluß apostrophiert wurde. Dies als redaktionellen Zusatz.

Martin Schottky: Die Kriminalität in Entenhausen und Umgebung

Wie ich neulich nachgewiesen habe¹, werden ein Großteil der DD-Geschichten nach aus der Trivialliteratur übernommenen Handlungsmustern gestaltet. Dabei spielt, wie bereits gesagt, der Kriminalroman mit all seinen Schattierungen eine maßgebliche Rolle. Heute soll nun konkret gezeigt werden, wie sich eine verstärkte Kriminalität auf die donaldistische Umwelt auswirkt. Die Unterwelt in Entenhausen und Umgebung läßt sich grob in zwei unterschiedliche Gruppen aufteilen. Auf der einen Seite steht das organisierte Verbrechen, das durch ganze Banden von Ganoven eine möglichst effektive Arbeitsweise zu erreichen sucht. Hierbei handelt es sich natürlich um die Panzerknacker, die sich mit grimmigem Humor als "Aktiengesellschaft" deklarieren. Diese Organisation scheint über das ganze donaldistische Universum verbreitet zu sein, da Dagobert von den arktischen Regionen bis zu den Tropen in kein noch so kleines Dorf geraten kann, in dem nicht gleich die örtliche Panzerknacker AG die Chance ihres Lebens wittert. Die einzige Ausnahme ist, daß die Bandenkriminalität im Wilden Westen den Mexikaner-Panzerknackern überlassen wird, während es dort anglo-amerikanische Panzerknackerbanden nicht gibt und dieses Feld den weiter unten abzuhandelnden "Einzeltätern" überlassen wird (LT 10). Wie weit diese Tatsache auf amerikanischen Minderheitenhaß zurückgeht, wage ich nur anzudeuten. Die Panzerknacker werden im Übrigen so verschieden dargestellt, daß es fast unmöglich ist, etwas Bestimmtes über ihre Organisation zu sagen. Ihre Zahl schwankt von zwei (LT 8) bis fast unbegrenzt (Normalzahl drei), ihre Gefängnisnummern variieren stark, wenn auch meistens 176 oder ein Anagramm davon verwendet wird. Nur zwei Panzerknacker haben eine echte Individualität: Opa Panzerknacker, der greise Ratgeber der Bande und der Intelligenzler Iku, der auch darin eine Besonderheit darstellt, daß die Panzerknacker über alle Maßen dumm sind und ihre Erfolge weniger der eigenen Schlauheit als ihrer Masse und dem Glück verdanken. Nicht immer werden sie als AG bezeichnet. In einer kürzeren Geschichte aus den sechziger Jahren tritt einmal ein Panzerknacker-"Syndikat" auf, das Donald über die ganze Welt verfolgt. Sollte sich der betreffende Story-Texter zuviel mit der Mafia beschäftigt haben? Merkwürdig ist auch, daß die Panzerknacker, die am Ende einer jeden Geschichte mit langjährigen Gefängnisstrafen zu rechnen haben, sich bald darauf wieder uneingeschränkter Bewegungsfreiheit erfreuen und von neuem ihr Traumziel, die Beraubung Dagoberts, ins Auge fassen können. Man bekommt ein seltsames Bild von der durch Eulen vertretenen Justiz Entenhausens. Denn daß die Freiheit der Panzerknacker nicht auf immer wiederkehrende Gefängnisausbrüche zurückgeht, kann man leicht feststellen. Man kommt langsam zu dem Verdacht, daß die Regierung von Entenhausen sehr großzügig mit der Möglichkeit umgeht, "reue" Straftäter auf Bewährung freizulassen; vielleicht verfolgt sie damit das Ziel, die Dynamik Dagoberts, gegen den sich die Aktivitäten der Panzerknacker ausschließlich richten, teilweise lahmzulegen und so zu verhindern, daß dieser Großindustrielle im Staat übermächtig

wird. Auch bei den Panzerknackern ist eine Erscheinung zu beobachten, die in der donaldistischen Familienideologie eine maßgebliche Rolle spielt: Den drei dummen und bösen Panzerknacker steht die gleiche Anzahl von Neffen gegenüber, die in ihrem Charakter im Gegensatz zu ihren Onkeln stehen, ergo intelligent und brav sind.

Als zweite Gruppe von Kriminellen in Entenhausen in Entenhausen wären die sogenannten "Einzeltäter" anzusprechen. Diese können sich meist nicht auf Masse oder perfekte Organisation verlassen, sondern nehmen ihre zweifellos vorhandene Intelligenz zu heimtückischen Plänen zu Hilfe. Stories, in denen diese Individuen vorkommen, sind allerdings meist im Umkreis von Micky Maus und Goofy angesiedelt und daher weniger wichtig. Die bedeutendsten Verbrecher sind: Das Phantom, das sowohl in DD und MM Geschichten auftaucht, Hugo Habicht, der üble Erfinder, der eine Übernahme des SF-Topos "mad scientist" darstellt und der nicht übermäßig geniale, aber bauernschlaue und brutale Kater Karlo, der sich kaum in die donaldistische Sphäre verirrt (Ausnahmen: LT 17, 18). Kater Karlo ist übrigens ein Bursche von enormer Anpassungsfähigkeit, der ebenso wie die Panzerknacker in allen Ecken der Erde und sogar im Weltraum anzutreffen ist (LT 6). Manchmal wird er bei seinen Aktivitäten von dem wesentlich klügeren Plattnose unterstützt, der dann die Leitung übernimmt. Daß die Erfindung Kater Karlos auf die Ausschachtung des "Katz' und Maus Spiels" zurückzuführen ist, braucht ja wohl nicht extra gesagt zu werden. Zahlreiche MM Geschichten arbeiten allerdings mit einem anderen Schema und stellen am Schluß eine Person als Täter bloß, die man während des gesamten Verlaufs der Geschichte als sympathisch empfunden hat. Diese Geschichten kommen dann einem echten Krimi sehr nahe (whodunit-Motiv).

Am Rande der Kriminellen Szene stehen einige Charaktere, die an sich ein ehrbares Leben führen wollen, aber durch soziale Nöte oder labilen Charakter zu Straftaten als "Einzeltäter" getrieben werden. Dazu gehören einmal die Hexen Madam Mim, Hicksi und Gundel Gaukeley. Dabei ist festzuhalten, daß Hicksi und Madam Mim im Prinzip harmlose alte Schachteln sind, die manchmal unbeabsichtigt in Straftaten hineingeraten. Bei Hicksi kommt noch dazu, daß sie eine ziemlich verrückte Person ist, die manchmal Ziele verfolgt, für die sie dann doch eine Nummer zu klein ist, z.B. will sie im Fernsehen auftreten oder die Weltraumfahrt in Entenhausen verhindern (LT 11). Madam Mim dagegen hat den böartigen Charakter, der ihr durch den Film "Merlin und Mim" vorgegeben wurde, weitgehend abgelegt und betätigt sich in Entenhausen als etwas zerstreute, jedoch gutartige Hexe. Gundel Gaukeley andererseits, deren Physiognomie schon eine verdächtige Verwandtschaft mit den Ducks zeigt, hat fast keine sympathischen Eigenschaften. Von dämonischer Gier nach Dagoberts Glücks-

¹ siehe HD 31, Seite 17: Donaldistische Umwelt und Trivialliteratur (Anm. der Red.)

taler verzehrt, scheut sie sich nicht, sich zur Erlangung ihres Zieles mit wem auch immer zu verbünden, um schließlich doch den Kürzeren zu ziehen, ihre Handlungsweise geht auf primitive Geldgier zurück. Außer Madam Mim treten übrigens auch noch andere Verbrecher auf, die ihr Entstehen Disneyfilmen verdanken, z.B. Kapitän Huck (Peter Pan), die böse Stiefmutter (Schneewittchen und Stromboli & Co (Pinnocchio, in LT 18)). Diese Charaktere bleiben jedoch auf vereinzelter Auftreten beschränkt und werden gar als Traumgesichte eingeführt (LT 18). Die zweite Gruppe von Gelegenheitsverbrechern befindet sich vollständig in dem nahe Entenhausen gelegenen Wald, der anscheinend entweder keine Möglichkeit zur ehrlichen Arbeit bietet oder sogar verwirrenden Charakter hat. Es handelt sich um Ede Wolf mit seinen Gevattern Fuchs und Bär. Diese Leute betätigen sich weniger als eiskalte Verbrecher, sondern symbolisieren in ihren meist erfolglosen Taten das Tier, das sie darstellen: Fuchs (Heimtücke), Wolf (Grausamkeit), Bär (Rohheit, Tolpatschigkeit). Ede Wolf ist übrigens der einzige, der in der Umgebung Entenhausens ständig mit dem Ziel operiert, Morde zu begehen, seine Erfolglosigkeit verhindert aber auch hier eine ernste Problematik, zumal sein jugendlicher Antipode, der hier ausnahmsweise sein Sohn ist, einen witzigen Kontrast schafft. Abschließend ist noch zu bemerken, daß sich die erwähnten Gauner des öfteren untereinander verbinden, wenn sie einen ganz großen Coup vorhaben, der vielleicht sogar sowohl Angehörige der MM als auch der DD Sphäre schädigen soll. Es kommt da zu wechselnden Bündnissen zwischen Organisation und Zauberei (Panzerknacker / Gundel Gaukeley), Organisation und Intelligenz (Panzerknacker / Phantom), Zauberei und Intelligenz (Phantom / Hexen). Diese Bündnisse scheitern dann meist an der Verschiedenheit der Partner oder daran, daß die eine Partei die andere verrät oder einen Sonderfrieden mit dem zu Schädigenden eingeht, worauf dann meist beide am Schluß hereingelegt werden.



30 Jahre Micky Maus

- und wieder hat EHAPA geschlafen

Christian Baron

Wer gedacht hat, EHAPA würde den 30. Geburtstag entsprechend feiern und mit Nachdrucken der ersten Hefte würdigen, hat sich getäuscht: EHAPA ist wieder einmal darüber hinweggegangen.

Für die, die die ersten Hefte nicht haben (wie ich), ein kleiner Tip: JUBILÄUMSHEFTE zum Selberbasteln:

Man nehme:

die beiden ANDERS AND Jubiläumsudgaben 1+2 und Schwarzweisskopien der MICKY MAUS-Hefte 2 und 3/1951 und 1 und 2/1952, schneide die Sprechblasen aus den Kopien aus und klebe sie auf die entsprechenden dänischen Seiten!

AA 1+1949 enthält:

Donald Duck (Feuerwehr) + Kleiner Wolf aus WDC 86 wie MM 2/1951 + einige Onepages daraus
Die Filmtwopagers: MM/Rendezvous mit Hindernissen, G auf Entenjagd, DD auf Wochenendfahrt aus MM 1/1951

AA 2/1949 enthält:

Donald Duck (Sichere Aufbewahrung) + Kleiner Wolf aus WDC 78 wie MM 3/1951 + Onepages daraus.
Die Filmtwopagers: G und der Elefant, DD der Schlafwandler aus MM 2/1952
(entfällt MM aus WDC 99 Gottfredson wie MM 3/1951)

Zwischen Barks und Murks - Die anderen Zeichner der Tollsten Geschichten von Donald Duck

von Christian Baron

Das Schönste an der Sonderheftserie "Die tollsten Geschichten von Donald Duck" sind ohne Zweifel die Nachdrucke von Carl Barks aus den frühen Jahren der Micky Maus - nicht zu vergessen natürlich die Geschichten, die einst verpaßt, nun endlich abgedruckt werden - wie in TGDD 1 und 66.

Aber wenn schon aus irgendwelchen Gründen nicht genügend Barks-Material zur Hand ist, dann möchte man sich doch eher mit einer Geschichte des "guten" Strobl zufriedengeben als mit irgendeiner italienischen Klauer oder amerikanischen Murkserei, wie es leider immer häufiger in den jüngeren Heften vorkam.

Wer sind nun die anderen Zeichner? Die Autoren dazu wird man ja kaum erfahren können! Annehmbare Geschichten stammen meist aus der (Zeichen-) Feder von Strobl, Murry und Bradbury, auch von Moores und dem noch unbekannten "Moorbad"-, "Oma Duck"- und "Erbchafts"-Zeichnern. Die besten ihrer Geschichten sind deutlich an Barks orientiert, leider scheinen weitere andererseits von einem gewissen Murks beeinflusst zu sein. Murks - das sind offenbar Drillings: A.Murks, der für Western zeichnet, I.Murks, der für Mondadori (Mailand), und D.Murks, der für Gutenberghus (Kopenhagen) zusammenklaut.

Um Murks oder die Gebrüder Murks wollen wir uns nicht sonderlich kümmern. Interessant dürften für TGDD-Sammler die o.a. Zeichner sein.

Leider habe ich nicht mehr alle TGDD-Hefte, um die Seitenzahlen angeben zu können, sofern das überhaupt interessiert. Dafür habe ich mir erlaubt, die einzelnen Zeichner zu wichten: Strobl zum Beispiel ist qualitativ abhängig von der Rohzeichnungsvorlage des Storywriters (Autors), dessen Geschichte er rein zeichnet: d.h. er ist ein relativ "guter" Zeichner, wenn die Story von Carl Fallberg stammt - er ist sogar ein "sehr guter" Zeichner, wenn Story und Scribble von Carl Barks stammen. (Wie es der Fall ist in US 71/MM 33-35/1968 und DD 126/MM 12(Cover), 13-14/72, ohne natürlich Barks' Spitzen zu erreichen!) Der "gute" Strobl wird von mir mit einem * hinter dem Namen angezeigt. (Ähnlich habe ich es bei Bradbury u. a. getan!)

Also los: (S20 = 20.Sonderheft, 55-11 = MM 11/1955)

DIE TOLLSTEN GESCHICHTEN VON DONALD DUCK

Die non-Barks' Geschichten und deren Zeichner (=Z.)

- 3 Weiße Weihnachten (S20, Bradbury *)
- 5 Donald im Moorbad (S28, Moorbad-Z.)
Ein leuchtendes Beispiel (S28, Bradbury *, Remake in 79-26 von D.Murks)
- 6 Die böse Tat (-, Z.unbekannt (Eisenberg?), nach Film "Donald's Crime", 1945)
Brummel, der Bär (?)
- Die Viehräuber (S15, Murry *)
- Das Preisausschreiben (DD in Honolulu, S29, Strobl *)
- Gehirnnahrung (S29, De Lara *)
- TT&T und der Roboter (S29, De Lara)
- 7 Fröhliche Weihnachten (S33, Moorbad-Z.)
Oma Duck auf dem Eis (S33, Oma-Duck-Z.)
A+Behörnchens Weihnachtsfest (S33, Bradbury)
- 14 Die Silbermine des Schwindlär Schwan (55-11, Bradbury **)
- 17 Die Bankräuber (57-5, Strobl)
- 18 Badefreuden (57-8, Bradbury)
- Das verkaufte Vaterhaus (57-14, Moores')
- Die Plätzchen Aktion (-, Strobl ?)
- 21 Der Lärmpegel (58-2, Strobl **)
- 22 Bootsfahrt mit Hindernissen (58-27, Bradbury)
Geheimrezept (-, Murks)
- 23 Die Skikanone (59-2, Strobl *)
- 24 Mißlungener Hauskauf (59-16, Moores)
- 26 Kindliche Spiele (60-4, Strobl)
- 28 Die Wohnungssuche (61-38, Strobl *)
- 29 Der Ameisenkenner (61-24, Strobl *, nach Film "Tea for 200" 1948, Regie: Jack Hannah)
Nasser Nachbar / Laubrechenfest (-, Murks)
- 30 Hoch Hinaus (61-30, Strobl)
Die Axt im Walde (61-31, Strobl)

- 31 Der rasende Reporter (62-8, Strobl; Remake von 56-21/22, Strobl *)
- 32 Wohln mit dem Müll (62-32, Bradbury)
Spanischer Sportbericht (62-33, Bradbury)
- 33 Die große Rutschpartie (62-45, Strobl)
Vorsicht Vertreter (63-5, Vorsicht: Murks!)
- 34 Der goldene Regenbogen (63-16, Strobl)
- 35 Chef für einen Tag (63-46 aus US 40, Z. unbekannt: Gregory?)
Donald, der Unglücksrabe (63-45, Strobl)
Goldtausch (64-3, Strobl)
Der verhinderte Erfinder (63-30, Strobl)
Der Mühlensarg (62-47, Strobl *)
- 36 Das Wassergespens (64-25, Murks)
Jojo im Weltall (64-27, Strobl)
Lautloses Unheil (64-35, Strobl)
Ferienfreuden (64-29, Strobl *)
Ein Robinson von Heute (64-40, Strobl)
- 37 Das Leichtgewicht (63-44, Strobl *)
Kampf ums Klubhaus (61-53, unbekannt)
Eine Affenschande (? , Strobl)
Künstlerpech (63-24, A-Murks)
Die Erbschaft (56-23/24, Erbschaftsz. **)
Schatzsuchespiel (63-8, A-Murks)
- 38 Künstlerlos (58-41, Moores)
Die liebe Verwandtschaft (59-15, Bradbury)
Abenteuer in Wisky-City (59-18, Bradbury)
Gewichtsprobleme (58-45, Bradbury)
Herren und Knechte (59-5, De Lara ?)
Ein Mann, ein Wort (-, Strobl)
- 39 Ideen muß man haben (59-34, Moores)
Die Zauberschachtel (59-28, Strobl)
Aus Daisy Ducks Tagebuch (60-18, Strobl)
Vermauertes Gold (60-30, Strobl)
Freikarten (-, ??)
- 40 Blinde Eifersucht (5-...?, De Lara)
Eingeschnappt (58-28, Moores)
Neues aus Daisys Tagebuch (59-40, Strobl)
Der Siegespokal (60-16/17/18, Strobl *)
- 41 Der goldene Affe von Malanga Panga (56-11/12, Strobl ?)
Abenteuer auf Jamaica (59-33/34/35, unbekannt)
Das verfluchte Telefon (58-39, Strobl)
Die Meistergeige (60-44/45/46, Strobl *)
- 42 Die Eignungsprüfung (59-36, Strobl)
Kapitän auf großer Fahrt (59-43, Strobl)
- 43 Abenteuer in Alaska (59-27/28/29, Strobl *)
Der Kanalschwimmer (-, Bradbury ?)
Die Flugwanne (-, Bradbury ?)
Das Ungeheuer von Loch Lonely (59-25/26, Strobl *)
- 44 Das Schloß in Schottland (56-13/14, De Lara *)
Ein wahrer Held (57-17, Moores)
- 45 Eine Gespenstergeschichte (60-32/33/34 aus DD.0.S. 345, Erbschaftsz.)
Auf- und Entzirkelung (59-7, Moores)
Die Mehrheit entscheidet (60-29 aus WDC 119, Murry 1950)
- 46 Die Regenbogeninsel (57-20/21 aus DD 41, Strobl *)
- 47 Von einem Entsetzen ins Andere (58-24, Strobl)
- 48 Schiff ohne Mannschaft (62-10/11, Strobl *)
Kein Vertrauen (62-14 aus DD 76, Bradbury)
Das fliegende Pferd (62-5/6/7 aus DD 37 (1953), Bradbury *)
- 49 Fauler Zauber (62-52 aus DD 67, Strobl *)
Der Werbefeldzug (63-19, Gregory oder A-Murks)
- 50 Die Seefalle (63-26 aus DD 85, Strobl)
- 51 Der furchtlose Ritter (62-16, Strobl -)
Das Familienbanner (63-10, Strobl -)
- 52 Die Weihnachtswache (65-51, Strobl)
Die Abstimmung (60-11, Moores)
- 53 Der vertrackte Traktor (64-21, Strobl)
Die Sonnenfinsternis von Lhasistan (64-16, Strobl)
Der Schulausflug (64-32/33, Strobl *, teilweise nach Film "Grand Canyon" (1954))
- 54 Salomonische Urteile (63-21, Strobl)
Daisys Tagebuch (64-24, Strobl)
Gestörte Nachtruhe (-?, Murks !)
Reisefreuden (62-25, Strobl)
Das Geheimnis der Sphinx (64-38/39, Strobl)
- 55 Onkel Dagobert: Der große Stierkampf (62-14, Strobl)
Kampf um den Drachen (62-27, Strobl)
Wege zum Ruhm (-?, Murks ?!)
- 56 Eine Seeschlange zuviel (65-11, aus US 49, Strobl)
Das Geheimnis der Sargassosee (65-49/50 aus DD 72, Strobl *)
Kaltes Vergnügen (64-50 aus US 47, Strobl)
Tauschgeschäfte (64-30, Strobl)
Gelernt ist Gelernt (64-34/35, Strobl)
- 57 Der Ausweg (65-17, Strobl)
Der Regentanz (65-12, Strobl)
Zurück zur See (65-8/9/10, I-Murks)
- 58 Das Fahrtenhandbuch (65-36, dort mit Barks-Cover, Strobl)
Abenteuer in Australien (62-23, Strobl)
Die Posaunen von Jericho (65-40, I-Murks und Barks-Klauerei dazu!)
- 59 Das große Geschäft (65-30 aus WDC 285, Strobl)

- 60 Der Schulfreund (65-4, Strobl)
Eine schöne Bescherung (65-26, Strobl)
Die Jagd nach dem Fleckenfalter (65-27/28, I-Murks und Barks-Klauerei!)
- 61 Dagobert, der große Geschäftsmann (65-21, Strobl -)
Am Goldfluß (64-36/37, Strobl)
Teurer Rat (63-17, Strobl)
Onkel Dagobert: Das Autogramm (64-18 aus US 43, Strobl *)
Backe, Backe Kuchen (65-5, Strobl)
Das Klassentreffen (65-31, Strobl)
Der Held (64-34, Strobl *)
Onkel Dagobert: Das Freizeitjackett (65-26 aus US 48, Strobl)
Der fliegende Teppich (65-32, Strobl)
- 62 Fauler Zauber (? , Strobl)
Die schwarze Blume (65-34, Strobl)
Die Kunst des Bauchredens (66-13 aus DD 101, Strobl)
- 63 Der goldene Eisberg (66-10/11/12, Strobl)
Onkel Dagobert: Teure Tiere (65-43 aus US 53, Strobl *)
Der Goldgeier (....., Strobl)
- 64 Die supersichere Südseeinsel (....., Strobl)
- 65 Die Skihütte (66-49, A-Murks)
Ein Riesengeschäft (....., Strobl)
Das Dreiecksrennen (66-43, Strobl)
- 66 Die schönste Geographiestunde (66-49, Strobl)
Roundup um Mitternacht (67-1, Strobl)

Hefte ohne eine Barks-Geschichte sind übrigens nur: TGDD 6, 37, 41 und 61.

Boemund von Hunoltstein hat mir einmal bewiesen, daß man nicht unbedingt die einzelnen Zeichner an den Hauptfiguren, die sich ja im Laufe der Jahre wegen der geänderten Model Sheets in ihrem Aussehen ändern, erkennen muß - die Zeichner sind auch oft an geringen Details und Nebensachen zu unterscheiden, zum Beispiel Pistolen und Revolver, deren Form, von Zeichner zu Zeichner verschieden, unverändert bleibt, ob in einer Duck- oder Maus-Geschichte, ob in früherem oder spätem Stil. Boemund hatte versprochen, darüber einen Bericht zu schreiben.

Mehr Details

Folge 3

von Bruno Diepen



Aus UNCLE SCROOGE 47: "The Thrifty Spendthrift"
Leider ist diese späte und gute Barks-Geschichte bei uns noch nicht erschienen

Wenn man dies Heft durchblättert, so fällt zunächst auf, daß verhältnismäßig wenig Textbeiträge enthalten sind. Das empfinde ich eigentlich als unbefriedigend, aber es lag halt nicht mehr vor - und daß ich zwischenteilhaft Boemund v. Hunoltsteins "Da geht einem ja der Hut hoch" vergessen hatte, ist in diesem Zusammenhang auch nicht gerade ein Ruhmesblatt für mich. Das Titelblatt stammt von Jörg Drühl. Man darf auf die Leserbriefaktionen gespannt sein. Auf Seite 2 wird über das norwegische Fanzine "Duckburg" berichtet. Dem ist noch hinzuzufügen, daß Duckburg nach der für den kommenden Januar geplanten Nummer 5 mangels geeigneter Manuskripte eingestellt werden wird. Eingestellt wurde das "Comicfachmagazin Comixene" nach 42 Nummern: die Herausgeber beklagen, die finanzielle Basis sei durch die kritische Berichterstattung im Blatt zerstört worden. So kann man es mit gutem Willen wohl auch sehen. Mit ein wenig klammheimlicher Freude nehme ich das Scheitern des bärtigen Oberlehrers des deutschen Comic-fan-Volkes zur Kenntnis, scheint sich doch zu bestätigen, daß auf die Dauer ein Mißverhältnis von Anspruch und Realität nicht aufrecht zu halten ist. Fairerweise muß man allerdings einräumen, daß gerade in letzter Zeit in dieser Hinsicht eine Besserung eingetreten war. Tja, also Comixene weg, Com-mix schon lange tot - was bleibt: die Sprechblase (zu der will ich nichts sagen) und das österreichische "Comic-Forum", dessen Anspruch wohl geringer ist als der Gewesene der Comixene, was aber gerade die Einheit von Anspruch und Realität erlaubt, annehm. Auf Seite 27 habe ich eine (kostenlose) Anzeige für Comic-Forum drin, weil ich meine, die Donaldisten sollten wissen, daß es das Blatt gibt.

Der Beitrag "Nilauf per Barks" ist eine Übersetzung eines Beitrages, der für das US-Magazin "The Barks Collector" geschrieben wurde. Warum der Stephen Eberhart den Text der Füchsin gewidmet hat? Stephen Eberhart ist Amerikaner und behauptet, den größten Teil seiner Deutschkenntnisse einem ca. im hohen Stapel alter Micky Maus Hefte zu verdanken. Ein - wie mir scheint - bislang einzigartiger Fall. "The World, according to Carl Barks" - ab und an kann man den HD-Lesern wohl auch mal einen englischen Text zumuten. Das übt. "Das sexualneurotische Verhalten" stellt die Ausarbeitung des Coreferats über die Oldigs-Theorie von Olaf Oldigs auf dem Großhansdorfer D.O.N.A.L.D.-Kongreß dar. Was mit Roland Wais und Volker Reiche ist? Tja, schnorch, Volker behauptet überarbeitet zu sein (Genitalkomix?), Roland versprach schon vor längerer Zeit, seinen Kongreßvortrag auszuarbeiten, auch Peinlich hat ihn schon bedroht, es sei doch ein starkes Stück, sich auf dem Kongreß als donaldischer Durchblicker den Massen zu präsentieren, ihnen dann aber die Möglichkeit einer kritischen Prüfung am Text selbst zu verweigern. Peinlich sprach von "schofel". Der Kurzbericht aus dem Donaldischen Institut für Raumfahrt hat Hartmut Hänsel selbst hergestellt, genauer die Druckvorlage. Ich lehne also die Verantwortung, was die Druckqualität angeht ab.

Auf den Mittelseiten bringt dies Heft ein Werbeplakat des HDs - aus der Feder des großen, genialen Jan Gulbranson. Es gibt Fortdrucke von diesem Plakat (in A3), die vom Duck-Museum bezogen werden können. Die Darstellung von Seite 16 hat Ulrich Leffringhausen eingesandt. Seite 26 bringt den Nachdruck einer US-Anzeige von 1963, bei derne Gestaltung Carl Barks maßgeblich mitgewirkt hat. Man beachte, daß das Angebot nicht mehr gilt! Die Hefrückseite bringt eine Kollage von Ulrich Schröder, und zeigt u.a. ihn selbst. Donaldisten brüsten sich!

Ein neues Sonderheft erscheint gleichzeitig mit diesem HD: Nr.9: "Franz Gans", siehe auch Seite 2. Das Heft enthält überhaupt keine Darstellung von Donald. Abonnenten der Sonderheft-Reihe, wird das SH9 zusammen mit diesem HD zugeschickt.

D.O.N.A.L.D.-Mitglieder erhalten zusammen mit diesem Heft "Mitteilungen für Mitglieder".

Das nächste Heft des HD wird die Weihnachtsnummer 81 und wird wohl erst einige Wochen nach besagtem Weihnachten versandt werden. Donald ist Chaos, Chaos ist D.O.N.A.L.D.

Aufgrund einer erhöhten beruflichen Belastung muß ich bei der Produktion des HD etwas zurückstecken. Bisher kamen ja bis 6 Hefte pro Jahr heraus, die Frequenz wird für die nächste Zeit auf etwa 4 HDs pro Jahr reduziert.

Ahem, keep on quacking!

Großhansdorf, 23.10.1981

Hans v. Storch



Über dies Heft

IMPRESSUM

Dieses Heft, der HD 32, wird ohne Gewinnabsicht herausgegeben vom Duck Museum Storch, Ostpreussenweg 39, 2070 Grosshansdorf (BRD / FRG). Tel.: 04 102 622 59 (abends zwischen 20 und 21 Uhr), Postscheckkonto Hamburg 742 82-202 (Storch).

Der HD ist mit den Aufgaben eines Zentralorgans der Deutschen Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lauternden Donaldismus betraut (D.O.N.A.L.D., Präsidenten Peter Peinlich c/o Duck Museum, Adresse s.o.). Seine Aufgabe ist die Förderung des Donaldismus im Allgemeinen und die Bekämpfung der Feinde des Donaldismus, als da sind Un- und Antidonaldismus, Vulgärdonaldismus und Kommerzialisierung.

Dies Heft erscheint erstmals im November 1981.

Das Copyright für die Abbildungen liegt bei Walt Disney Productions, das für die Texte beim Herausgeber und -sofern angegeben- beim Autor. Nachdruck des Heftes oder von Teilen nur nach Genehmigung des Herausgebers oder des jeweiligen Verfassers.

Den Druck hat der Offset-Service (Norderstedt) besorgt.

Die nächste Nummer, der HD 33, soll Mitte Januar 1982 herauskommen.

Eine Kündigung des HD-Abonnements kann jederzeit vorgenommen werden. Evtl. Vorausbezahlungen werden zurückerstattet. Eine Einstellung der Abo-Zahlungen wird aber nicht als Abo-Kündigung interpretiert, sondern als Vergeßlichkeit, weshalb im Falle von Überdruß, Bankrott oder Unwillen um eine ausdrückliche Kündigung gleich welcher Form gebeten wird.

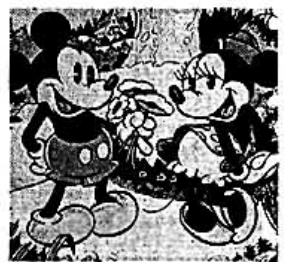
INHALT

Literatur, 2
Nilauf per Barks, 3
The World, according to Carl Barks, 7
Das sexualneurotische Verhalten des D. Duck, 8
Die Kriminalität in Entenhausen und Umgebung, 9
30 Jahre Micky Maus - und wieder hat Ehapa geschlafen, 10
Zwischen Barks und Murks - die anderen Zeichner der Tollsten Geschichten von Donald Duck, 10
Mehr Details (3), 11
Über die Heft, 12
Kurzbericht aus dem Donaldischen Institut für Raumfahrt, 13
Leserbriefe & Vermischtes, 17
Duckfilmnotizen, 24
D.DUCK in Düren, 25
Barks-Anzeige, 26
Comic-Forum-Anzeige, 27

Donalds Liebesleben erregte seine „Väter“

Daß mindestens die Hälfte der Einwohner Entenhausens „unten ohne“ durch die Straßen läuft, das wissen die Kenner der Micky-Maus-Szene. Dennoch ersparten Walt Disney und seine Zeichner dem Leser anatomische Details. Die höchste Stufe der Erotik zwischen den Comicfiguren ist mit Herzen in der Sprechblase erreicht. Wer sich fragte, ob „es“ die Lieblinge im Lande Walt Disneys denn auch tun und wenn ja, wie, der war auf seine Phantasie angewiesen.

Zumindest bis zu dem Tag, an dem pornographisch und finanziell interessierte Zeichner sich der Markt-



HÖCHSTE STUFE der Walt-Disney-Erotik: Micky-Maus überreicht der angebeteten Minny-Maus einen Blumenstrauß. (Bild: Walt-Disney-Produktion)

lücke annehmen und die Disney-Figuren ungeniert ihren Sexualtrieb ausliefern.

Zuletzt tauchten immer häufiger in Los Angeles T-Shirts auf, die mit dem Liebesleben Schneewittchens, der Sieben Zwerge, Donald Ducks und der drei kleinen Schweinchen bedruckt waren.

Das rief die Walt Disney Productions auf den Plan. Das Unternehmen bemängelte aber nicht das Überschreiten der in den Micky-Maus-Hefen fein beachteten Grenzen zwischen den Lebenskreisen der einzelnen Figuren, die sich nun in einem Bett versammelt sahen, sondern den „großen und irreparablen Schaden“, der dem Unternehmen durch die Verletzung von Copyright und unlauterem Wettbewerb entstanden sei.

Dafür, daß die Inhaber des Sexlichens „Freudenkiste“ in Los Angeles die Zwerge miteinander, mit der halben Tierwelt und mit Schneewittchen kopulieren ließen, sollen sie jetzt 75.000 Dollar Schadenersatz zahlen und auf den Verkauf weiterer Hemden verzichten.

Der 24seitigen Anklageschrift liegt eine Dokumentation der über 55jährigen Geschichte der Disney-Figuren bei, die Frage einer möglichen Fortspaltung blieb allerdings ausgespart. (AP)

18.10.81 Frankfurter Rundschau



YAAAAAAH! KURZBERICHTE AUS DEM DONALDISCHEN INSTITUT FÜR RAUMFAHRT

Donaldische Rekurrenz

Zweihundertzweiundsiebzig Jahre, elf Monate, drei Wochen und vier Tage benötigt Dagobert bekanntlich um sein Geld aus einer bis dato unbekannten Höhle zu bergen; trotzdem findet man in keinen weiteren Barksbericht einen Hinweis auf diese Berberaktion.

Der Gedanke binnen einiger Jahrhunderte (1) bankrott zu gehen schreckt Dagobert (Abb. 1), mit- hin muß seine Lebenserwartung um einiges größer sein.

Bei Tick, Trick und Treck ist kein Wachstum feststellbar.

Einige Ereignisse haben sich im Duck'schen Familienkreis beinahe exakt wiederholt (1).

Vor Gustavs Augen ordnet sich ein Schwarm von Papierschneppeln zu einer vollständigen Landkarte. (2)

Die Ereignisse, die Gustav Gans' Glück ausmachen, sind für irdische Verhältnisse in Art und Anzahl ungewöhnlich, ja unwahrscheinlich. Gleiches gilt für den Abriß der Scharnhorst-Schule (3).

Donald zeigt sich in manchen Berichten als großer Hüter oder verrichtet schwere körperliche Arbeit. In anderen erscheint er in einem Zustand desolaten Zustand (Clubberlutsch). Zwischen den Zeitpunkten solcher scheinbar widersprüchlicher Berichte muß eine größere Zeitspanne liegen.

Nach intensiven Untersuchungen an ca. 20% des Barkswerkes ist es Hartmut Hänsel gelungen, für die oben genannten Phänomene eine Erklärung anzubieten. Grundl. für Hänsels These ist das Moincuré'sche Rekurrenztheorem. Dieses besagt, daß jedes abgeschlossene System jeden Zustand, in dem es sich einmal befunden hat, zu einem späteren Zeitpunkt wieder beliebig nahekommt. Die Zeitspanne, die bis dahin vergeht, ist i. A. jedoch sehr groß; Abschätzungen für makroskopische Systeme geben größere Zeiten als das Alter unseres Universums.

Hänsel geht davon aus, daß die überlieferten Berichte des Carl Barks aus einem Zeitraum stammen, der das Alter unseres Universums weit übertrifft. In einem solchen Zeitintervall wäre eine Glücks- wandlung von einigen Jahren z. B. für Gustav Gans denkbar vorstellbar und mit in diesem unserem Universum geltenden thermodynamischen Gesetzmäßigkeiten verträglich. Insbesondere wird der Zeit- ablauf zweifelsfrei durch die Thermodynamik nicht widerprochen.

Der 11. Donald bei -so Hänsel- Altlicht, der 12. Donald bei -so Hänsel- Altlicht, aber in der 13. Zeitintervall Höhe- und Tiefpunkte in Leben Donalds geschildert. (4)

Gustav Gans' Glücksträhne dauere nur wenige Jahre/ Jahrzehnte. Barks hat nur aus diesen kurzen Zeit- räumen über Gans berichtet, von ein paar Jahren abgesehen, ansonsten sei das Leben von Gans nicht berührt worden.

Dagobert hat sich mehrmals ein Vermögen verschaffen und ebenso mehrmals verloren. Das um häufigsten beschriebene Vermögen sei das, dessen Grundstein in Alaska gelegt wurde. Ein Vermögen sei Dagobert mit der Hilfe eines Leihens vor- handen, ein anderes mit der Hilfe eines Leihens.

(1) Hennig Gürner: Donaldistische Marginalien

im HD 15

John Wittrich-Johansen: Barks Wiederholungen

im HD 28

(2) Hans von Storch: Klima in Entenhausen

im HD 13

(3) dto.

Hartmut R. Hänsel: Gustav Gans' Glück

im HD 12

(4) vgl.: Volker Reiche: Nichts gegen Besuch...

im HD 14



Abb. 1
DDOS 231



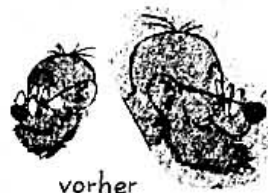
Chromophose hundartiger Entenhausener

Der Kongressbeitrag des Polend bis auf der Pro- hunsdorfer Kongress beinhaltet u. a. eine Differenz- zierung der schwarznasigen Bevölkerung Entenhausens in muschelohrige (mit Ohrmuschel) und schlappohrige (mit Schlappohren). Bei den Panzerknackern treten beide Formen auf (1). Ab 1955 zeichnet Barks vorwiegend Muschelknacker, vorher ist der Fessel- auris meist stark ausprägend.

Gruppen bestehen zumeist aus Individuen gleicher Chrform (Homochromopie). Ausnahmen sind Wissen- schaftler (Weihnachten f. Kumpersdorf) und Besucher einer Sportveranstaltung (Die olympische Idee).

Leider ist die Identifizierung von Panzerknack- kern durch deren Lurnern noch nicht eindeutig ge- klärt, 175-176 mit Fesselauris und 177-178 mit 'u- schelohren könnten verschiedene Individuen sein. Verschiedene Ohrformen bei ein und dem selben Indi- viduum wurden jetzt erstmals von dem D'sseldorfer Chronologen Hartmut Hänsel beobachtet (Bild 2). Die Ohrumwandlung vollzog sich dabei binnen weniger Wochen.

(1) Boemund v. Hunoltstein: Leserbrief im HD 25



vorher



nachher

DD OS 318

Bild 2



Richtigstellung

Das Donaldische Institut für Raumfahrt (d.i.r.) ist eine nichtkommerzialistische Einrichtung, über gewinnorientierte Raumfahrtunternehmen wie den Mondflug der Herren Uranus und Sirius wird nicht in den Hausmitteilungen berichtet

Berichtigung

Hans von Storch behauptet im HD 13, aus der Existenz von Strudeln auf Terra anatum ("stella" ist falsch, weil es sich auf stellare Objekte be- zieht) müsse auf eine Drehung des Planeten geschlos- sen werden. Das ist falsch! Wollte man diesen schwachen Effekt hierzulande sichtbar machen, brauchte man ein völlig asymmetrisches Gefäß, dessen Abfluss exakt mittig liegt und ohne Wirbelbildung zu öffnen ist. Nach dem Einlaufen des Wassers sollten zwei Tage vergehen, bevor der Wasser darf keine Luftströmung auftreten und die Lufttempe- ratur muß konstant bleiben. Nur unter diesen Be- dingungen kommt der Wirbel beim Abfließen des Ba- dewassers durch die Erddrehung zustande.



WER KEINE WEICHE BIRNE HAT, KAUFT DEN HAMBURGER DONALDISTEN AUS DER HANSESTADT !

Identifikationsprobleme einer Ente machen britischen Tierpsychologen zu schaffen

London (ddp)

Eine Ente mit psychischen Problemen gibt den Tierärzten im Zoo von Dudley einige bisher unbekannte Fragen zu ~~knacken~~. Donald ist die erste schizoide Ente in der Geschichte der Tiermedizin. Der Erpel glaubt nicht nur, er sei ein Hund, sondern auch, seine sexuellen Triebe mit Hunden befriedigen zu können. Donald leidet außerdem darunter, nicht schwimmen zu können.

Der Erpel war von drei jungen Knaben in Derby schwer verletzt gefunden, mit nach Hause genommen und mit Liebe gesund gepflegt worden. Er freundete sich schnell mit den Labradors seiner Retter an. Dies jedoch war auch der Anfang seiner Identifikationsprobleme. Die Freundschaft zwischen der Ente und den beiden Hunden wurde zu Liebe und dann zur Lust, zumindest soweit Donald betroffen war. Da er es nicht besser wußte, jagte Donald anstelle weiblicher Wesen seiner eigenen Gattung die beiden Labradors. Außer seiner sexuellen Verirrung zeigte Donald auch die peinliche Eigenschaft, im Wasser wie ein Stein zu versinken. Ob dieses Unvermögen zu schwimmen eine Auswirkung seiner Persönlichkeitsspaltung oder darauf zurückzuführen ist, daß Donald mehr als ein Jahr lang nicht im Wasser war, ist bisher ungeklärt. Die unglückliche Retter von Donald haften schließlich genug und lieferten den Erpel im Zoo von Dudley ab.

Die Tierpfleger und Ärzte bemühen sich nun intensiv, aus Donald wieder einen richtigen Erpel zu machen. Seine Schwimmfähigkeiten haben sich bereits gebessert, heißt es. Mit der Bewältigung seiner sexuellen Probleme wird es dagegen noch etwas länger dauern, meinen die Tierpsychologen.



WENN ICH DEN
PSYCHIATERN ENT-
WISCHT BIN, KÖNNEN
TICK, TRICK UND TRACK
ABER WAS ER-
LEBEN!

J.C. 81

VORHER :

Lies irgendeine Zeitung
und merke, wie schänd-
lich die „Seriose
Presse“ täglich deinen
Blick für die Wirklich-
keit verstellt. Reiner
Revolver-Journalismus!

NACHHER:

Kauf dir stattdessen den
"Hamburger Donaldisten"
und merke, wie dein
Geist klar wird für die
ungeschminkten Tatsachen
dieser unsere Welt.
Wahre Berichterstattung!







Ein Gruppenbild vom Frühjahrsstreffen unserer schwedischen Schwesterorganisation NATS(k). Den Vorsitzende (ordförande) Anders Berglund steht in der hinteren Reihe, ganz rechts. In der vorderen Reihe mit "Carl Barks"-Hemd Stefan Döbs und rechts von den drei Herren mit den schönen NATS(k)-Hemden Greger Näsén.

Leserbriefe & Vermischtes

Stefan Schmidt, 9.1.1981

Zum Artikel "Let's drink to Mickey Mouse" im HD 31: Es wird ein ehemaliger Fix- und Foxi-Zeichner genannt. Ich kann es nicht 100%ig beweisen, bin aber überzeugt, daß es stimmt: Besagter Fix-und-Foxi-Zeichner ist höchstwahrscheinlich mit Walter Neugebauer identisch. Er zeichnet Beilagen wie Weihnachtspostkarten, Titelbilder (z.B. Donald-Duck-Cover auf Micky Maus 17/1976; "Goofy Magazin") und steckt auch hinter der Micky-Maus-Fernsehwerbung.

Ralph Ebenezer Vogt, von einer Schottland-Expedition:

For Donald's sake! I've to admit that there no chance too go'n Donaldism here in Scots, yuh know, the peopl here very underdeveloped in every direction especially 'n cultural things. I've dun me best, but when yuh meet a Scots-man he's over 60 years ol'n can't read or even look at still-pictures. So we'll have tooo plan a missionary plan for thees pur natives.

Gangolf Seitz

Baden-Baden, 29.8.1981: Einen besonders feierlichen Akzent bei den Hochzeitsfeierlichkeiten des Brautpaares Ulrike und Norbert Niedermayer am heutigen Sonntag in Baden-Baden setzte das dreistimmige Absingen der eingegangenen Glückwunschtelegramme. Die knappen Texte, zu den Melodien des Volksliedes "Auf unsrer Wiese gehet was" und des Chorals "Allein Gott in der Höh sei Ehr" (Telegramm kam von einem Pfarrer) vorgetragen, gewannen an Tiefe und Leuchtkraft. Der Vortrag erfolgte von donaldisch erfahrenen Verwandten des Brautpaares und stellt einen weiteren Markstein in der Anwendung donaldistischer Prinzipien im heutigen Alltag dar.

Ken Bausert, 8.8.1981

You could mention in your DHD that anyone from Europe that plans on coming to U.S.A. to attend the "Barkscon '82" that has never seen New York City area is welcome to stop here either before or after convention and I will be glad to show them around - it's about a 6 hour car-trip from Virginia Beach, Virginia area to N.Y.C.area (I'm on Long Island, less than one-hour from N.Y.C.. I could arrange lodging.)

Ken Bausert, 2140 Erma Drive; East Meadow, NY 11 554.

Diese Ankündigung fand Gangolf Seitz in der 'Marburger Zeitung' vom 7.8.1981

20**Stadtsparkasse: "Milliärdör in 30 Tagen. Fundamente ökonomischer Existenzsicherung! Gastvortrag von Dr. Dagobert Duck, Entenhäusen/USA



Ernst Horst: Offener Brief an Klaus Grütz

Geehrter Klaus, natürlich wird eine Zeichnung von Jörg Drühl nicht dadurch besser, daß er C.B. irgendwann mal einen Film gewidmet hat. Ich werde deshalb bei meiner Antwort auf Deine Kritik an seinem Cover für den HD 27 auch nur von der Zeichnung selbst ausgehen. Andererseits habe ich mir schon längst ein Bild von Jörg als Künstler gemacht, so wie ich auch aus Deinem famosen Leserbrief im HD 26 ('Ich fühle mich mit Euch als Elite, da nur wir den richtigen Durchblick haben.' oder so ähnlich, oder wie oder was) meine Schlüsse gezogen habe. Ich persönlich vermute, daß Jörg Zugang zu wahren Informationen aus dem Duckuniversum hat. Also: Du wirfst dem Bild eine 'Fäkalien und Müll-Ideologie' vor. Zu den 'Fäkalien' zählst Du den Furz am oberen Bildrand. (Ist ein Furz eine Fäkalie?) Dazu kann ich Dir sagen, daß angesichts des widerlichen Konglomerats aus Kommerz, Götzendienst und tiefender Sentimentalität, mit dem hierzulande das Fest der Liebe begangen wird, mich der Anblick eines furzenden Weihnachtserpels mit tiefer Befriedigung erfüllt. Für den HD 33 schlage ich ein kotzendes Christkind vor. Nun zum 'Müll' ('Daddy, the garbage man is here.' 'Tell him, we don't want any.'): Glaubst Du, daß der Jörn uns unschuldige Donaldistenseelen dazu verleiten will, mit der Produktion von immer neuem Wohlstands- und Müll das exponentielle Wachstum des Bruttosozialproduktes zu gewährleisten? Das wäre freilich sehr böse von ihm. Also, Jörg, Du alte Einwegflasche, jetzt ist Schluß mit der Müll-Ideologie!!! Weiterhin rechnest Du 'Donald im Puff' wohl auch zu den 'Fäkalien'. (Beispiele für Müll gibt es im Bild ja in beliebiger Menge.) Angesichts der Tatsache, daß Donald auf dem Umschlag dieses Heftes gerade einen Hasen vogelt (mensch?), vermute ich, daß Du hier einen Analverkehr siehst. Ich bitte Dich aber zu bedenken, daß es sich auch um einen coitus a tergo mit einem

weiblichen Hasen handeln könnte. Schon deshalb, weil sich eine Häs in wohl eher als ein Rammler mit dieser Stellung abfinden würde. Ähnliche Abbildungen findet man allerdings nicht nur im Weltblatt aus Großhansdorf.



Der Bock und die Nonne. Wasserschneider, der die Unzucht darstellt, an der Kirche Notre-Dame des Marais. Villefranche-en-Beaujolais

Nachdem das Verhältnis der Entenhausener zur Sexualität wohl genauso verklemmt ist, wie das der Hessen (Belegstellen liefere ich gerne nach, für Entenhausen meine ich, nicht für Hessen), erstaunt mich der Anblick einer typischen Entenhausener Wichtsvorlage nicht im Geringsten. Ob sich der HD nur Gedanken über das 'Leben in Entenhausen und insbesondere über Donald zu machen' hat, möge dahingestellt bleiben. Tatsache ist jedenfalls, daß man bereits vor geraumer Zeit massiv in die Uran-technologie eingestiegen ist:



(200 Mio. Taler entsprechen 366 Mio. DM.) Und zwar, wie ich mir hinzuzufügen gestatte, mit allen zu erwartenden Konsequenzen:



(Gevatter Adebar, der geschätzte Museumskurator und Dr. meteor., wird Dir mit seinem großen Komputter gerne vorrechnen, das Äquivalent von wievielen Gigatönnchen Trinitrotoluol erforderlich ist, um derart drastische Klimaveränderungen hervorzurufen.) Der Anblick eines berstenden Reaktorbehälters samt kollabierenden Kühltürmen dürfte auf dem Entenstern wohl eher alltäglich sein. (Nicht jedes KKW ist so idiotensicher wie Three Mile Island II.) Daß eine derartige Freisetzung von Radioaktivität eine hohe Mutationsrate bewirkt, versteht sich von selbst. Die beiden Erpel auf dem Titelbild, die die Kleidung von Donald und Dagobert tragen, (ist dieser Szene ein Raubüberfall oder gar -mord vorausgegangen?) sind wohl eher noch mäßig mutiert. Es ist Jörg hoch anzurechnen,

daß er uns den Anblick von wirklich ekeleregenden Mutanten erspart hat. Ich wünsch Dir viel Freude bei der weiteren HD-Lektüre, ein biblisch'sches Alter und daß Dir nie das Kaliumjodid ausgeht.

Kleiner Nachtrag: Ich möchte Dich noch auf den Artikel "Atomkraftwerke (AKW) in Entenhausen" von Mike Carnap im HD 10 hinweisen. Der Artikel verwendet zwar auch nicht-kanonische Quellen, sollte Dir aber trotz dem Stoff für viele Stunden angestrengten Nachdenkens liefern.

Erik Rastetter, 12.9.1981

Es hat mich ein kleines bißchen gestört, daß ich laut abgedrucktem Leserbrief Erika heißen soll (siehe HD 37). Aber nichts für ungut, Namen sind eh nur Schall und Rauch. Leider muß ich meine, im Leserbrief gemachten Angaben auf den neuesten Stand bringen. Am 19.8. dieses Jahres erhielt ich von A-Frukt ein Schreiben, in dem unter anderem, wörtlich Folgendes stand: "... we don't know whenever Whitman or any other company will start publishing Disney-comics, again." Zu Deut Deutsch: Es gibt für gewisse Zeit keine Barks-Nachdrucke aus den USA mehr. Warum steht im Impressum der Micky Maus eigentlich "31. Jahrgang"? MML erschien doch im September 1951, also müßte es doch 30. Jahrgang heißen. Gabs vielleicht gar doch Nullnummern der deutschen MM und Ehapa hat sich so unfreiwillig verraten? Das wär ja ein Ding. Wie dem auch sei, Donald ist überall dabei.

Hartmut Hänsel

Ave Ciconia, einfach herrlich, diese Reiche-Statue! Der geistvolle Slick, das abgetragene Jackett, die flache Stirn, die Haltung eines angehenden Studienrates, der statt der Verbeamtungsurkunde den HD in Händen hält, diese Mischung aus Willy Brandt, Hanns Günter Hüsch und Hans v. Storch - kurzum Peter Prietzel, wie er ist und sein möchte aus einem Guß. Das erste Denkmal zu Ehren eines D.O.N.A.L.D.isten stellt den Gründer der Rhein-Ruhr-Entente, den doppelten Zeremonienmeister und Kongreßausrichter dar, welch Feingefühl für die Zeichen der Zeit. Leider waren die Fotos im HD nicht optimal belichtet, aber ich meine doch im Rücken des faßförmigen Korpus dieses Standbildes einen Zahnpfahn erkennen zu können. Wohlsein!

Stella Strongstert, ohne Datum

Warum eine Ente?

Die Frage stellen, heißt sie bejahen. Und warum kein Huhn? Lächerliche Alternative, vor allem für den Donaldisten. Chico Marx hat vorgeahnt, daß den Enten die Zukunft gehört. Darum eine Ente. Und kein Huhn, keine Gans, kein Haubentaucher. Der berühmte Dialog aus dem 1929 entstandenen Film "The Cocoanuts" (von den gleichen Leuten, die auch "Duck Soup" machten) nimmt vorweg, was erst Jahre später Realität werden sollte: den Auftritt des Donald Duck. Daß keine andere Ente hier zur Diskussion steht, ist dem Donaldisten ohnehin klar. Daß Chico vorgibt, nicht zu verstehen, warum es eine Ente sein müsse, ist Tarnung. Außer einer Ente kommt ja nichts und niemand in Frage. Das Problem - Überquerung eines kleinen Sundes zu einer Halbinsel - lösen weder Pferd noch Ford, hingegen eine Ente nimmt das Hindernis mit einem Flügelschlag. Was erneut die Überlegenheit beweist, die enorme Anpassung auch an schwerste Situationen, die den Enten eigen ist. Darum eine Ente. Und darum auch Donald Duck.

Auszug aus: Allen Eyles: *The Marx Brothers - Their World of Comedy*, London/New York 1974, S.26-27.

properly recalled. Let us take, as our example, Chico's deadly persistence in finding out 'why a duck'.

Groucho is explaining to Chico his plan for developing the Coconut district (from which the film, somewhat loosely, draws its title), and he has a map spread out on a table.

GROUCHO: Now here is a little peninsula, and here is a viaduct leading over to the mainland.

CHICO: Why a duck?

GROUCHO: I'm all right. How are you? I say here is a little peninsula and here is a viaduct leading over to the mainland.

CHICO: All right, why a duck?

GROUCHO: I'm not playing ask me another. I say that's a viaduct.

CHICO: All right, why a duck? Why a duck, why-a no chicken?

GROUCHO: Well, I don't know why a no chicken. I'm a stranger here myself. All I know is that it's a viaduct. You try to cross over there a chicken and you'll find out vy-a-duck.

CHICO: When I go some place I just —

GROUCHO: It's deep water, that's vy-a-duck. Deep water. Look, look suppose you were out horseback riding and you came to that stream and you wanted to ford over. You couldn't make it. It's too deep.

CHICO: What-a you want with a Ford if you gotta horse?

GROUCHO: Well, I'm sorry the matter ever came up. All I know is that it's a viaduct.

CHICO: I know. All right, I catch on why a horse, why a chicken, why this, why that. I so catch on why a duck.

GROUCHO: I was only fooling. I was only fooling. They're going to build a tunnel there in the morning. Now is that clear to you?

CHICO: Yes, everything except why a duck.

GROUCHO: Well, that's fine. Then we can go ahead with this thing. After some badinage, quite lost on Chico, about giving him a preferential burial in the local cemetery, Groucho returns to the point and gives Chico directions on how to reach the auction ground.

GROUCHO: Now you know how to get down there. Now look, now look here, you go down that narrow path there until you come to that little jungle there — you see it? Where those thatched palms are. Then there's a little clearing there, a little clearing with a wire fence around it. You see that wire fence there?

CHICO: All right, why a fence?

GROUCHO: Oh no, we're not going to go through all that again.

Maria König, Düsseldorf, beim Vollmond, September 1981
Leserbrief bezüglich des L.b. von Joe Schneider im
HD 31

Die wenigen Zeilen des Joe Schneider vom 14.7.81 haben, für mich persönlich gesehen, genau das wieder gegeben, was sicherlich auch viele andere echte Donaldisten, die Pseudo-Langweiler-Wissenschaftler-Wichtigtuier sind hier ausgenommen, empfinden, wenn sie z.B. homoerotische Neigungen zwischen Donald und Gustav Gans entdecken sollen. Meiner Meinung nach ist letzteres kein Donaldismus mehr, sondern krampfhaften Aufrechterhalten eines Vereins, der ohnehin nur von einem nicht existierenden Peter Peinlich geführt wird, was mich schon an dem von mir bisher vermuteten Intelligenzquotienten einiger Donaldisten, die sich zur Wahl des P.P. haben hinreissen lassen, zweifeln ließ. Wäre ich nicht mit dem 1., 2. und einzigen Präsidierpel i.R. liefert, und wäre nicht Donald in der Darstellungsweise des Sinnes durch die Wirklichkeit, wo die Idee vorherrscht, und die wirkliche Darstellung, nämlich das Objekt, nur seinen allgemeinsten, aber wahrhaften Eigenschaften nach, gezeichnet, zu genießen, so wäre ich aus der D.O.N.A.L.D. schon ausgetreten. Ich finde wie Joe Schneider: Mann kann auch eine Nacht am Fernrohr, Saturn und seinen Ringen und Monden in einer seiner zahlreichen Sichtbarkeitsperioden beobachtend verbringen, und sich sogar an ihm erfreuen, ohne kleine grüne Männchen finden zu wollen, oder zu müssen ... oder zu sollen ?? Zu der in der Vereinsbeilage vom 25.8.81 erschienenen, abgedruckten Postkarte des Peter Peinlich blieb es mir leider bis zu diesem Moment unmöglich, einen Kommentar abzugeben, da ich infolge Brechreizes, hervorgerufen durch das bloße Lesen des Textes, den Stift nicht halten konnte. Leute, paßt auf Eure D.O.N.A.L.D. auf!

Jan Gulbransson, 23.9.1981

Lieber Hans,
Du hast ja schon vor 1/2 Jahr durchblicken lassen, es sei meine donaldistische Pflicht, Dir für Dein Blättchen ein Kunstwerk zu schaffen. Hat mich natürlich eiskalt gelassen. Doch was geschah dann? Die Tränen der Rührung traten mir in die Augen, als ich im HD 30 den Brief des treuen Olaf Bierkrug las! (Sein Name ist für einen Legastechniker wohl zu hoch?) Ja, dieser Brief machte es mir wieder leicht, mich an die Staffelei zu stellen. Wenn dem Mann das

Titelblatt so gut gefallen hat, dann ist's was anderes! Vielleicht freut er sich, wenn's nochmal in lockerer Form auf dem Cover erscheint? (Im Fernsehen wird ja auch alles wiederholt, oder?) Olafs Leserbrief war natürlich der absolute Lichtblick in der Geschichte des HD, aber die Jubiläumsnummer 30 war auch sonst endlich wieder hervorragend — Volker Reiche sei Dank! Dem chronisch mißtrauischen S. Sliderule muß ich sagen: Daß der Bauer Brösel in Wirklichkeit "Röbl" heißt, ist doch gerade der Beweis, daß Reiche tatsächlich mit ihm gesprochen hat. Diese einfachen Landmenschen nuscheln doch eh alle! Oder ist etwa Dein persönlicher, krankhafter Zwang, Namen im HD zu entstellen, dran Schuld? (Vielleicht auf Grund traumatischer Prägung, Herr von Storch?)

Anmerkung der Redaktion: Das angesprochene Kunstwerk wird vom HD als Werbeplakat verwendet und ist in diesem Heft auf den Seiten 14/15 abgedruckt. Es kann vom Duck-Museum auch als einzelnes Blatt abgefordert werden.

Wo die Redaktion gerade dabei ist, Anmerkungen zu machen: Es ist ein "Offener Brief" kein Museum eingetroffen, in dem -anonym- allerlei Drohungen ausgesprochen werden. Normalerweise würde er abgedruckt werden, was in diesem Falle unterbleibt, da NS-Symbole verwendet wurden. Verharmlosung des Nationalsozialismus findet im HD nicht statt.

Anders Berglund, 24.9.1981

An Hans v. Storch, zum Artikel "Klima in Entenhausen" im HD 13:

In deiner Beweisführung benutzt Du ja teilweise das nach irdischen Vorstellungen sichtlich unphysikalische Phänomen, daß Donald als Abriß-Meister einen Prozeß in Gang setzt in Richtung einer größeren Ordnung, und daß die Natur selbst vor Gustav Gans' Augen das Puzzle einer Landkarte zusammensetzt. Meiner Meinung nach werfen diese beiden Tatsachen in keiner Weise den 2. Hauptsatz über den Haufen. Denn dieser setzt ja ein isoliertes System voraus, frei von äußeren Kräften; aber im letzteren Falle haben wir ja die Wirkung einer der stärksten Nah-Kräfte des Duck-Universums überhaupt — nämlich Gustav Gans vielfach bezeugte Glücks-Kraft! Daß dies eine reale Kraft in Entenhausen ist, wird u.a. durch die Tatsache bewiesen, daß es Daniel Düsentrieb gelingt, sie zu entdecken, zu synthetisieren und ein Gegenmittel zu entwickeln gegen dies offenbar sehr komplexe, Energieproduzierende System mit kräftiger (allerdings schwankender) Nahwirkung, das wir in unserer Sprache als "Glück" bezeichnen. ACHTUNG! Eigentlich ist es nicht richtig von "Glück" im Sinne unserer Welt zu sprechen, da es sich um eine nicht-irdische Kraft handelt, die in ihrer Wirkung allerdings unserem "Glück" ähnelt. Mithilfe eines Gedankenexperiments können wir uns klarmachen, daß es nicht die Gumpel ist, die das Zusammenlegen der Karte verursacht: Ist es vorstellbar, daß dies jemand anderes als Gustav Gans passiert? Das ist unmöglich! Abgesehen von eventuellen strömungsmechanischen Möglichkeiten zur Realisierung dieses Tricks bin ich sehr geneigt zu glauben, daß Gustavs "Glücks-Kraft" in der Lage ist, augenblicklich und zielgerichtet, die statistischen Wahrscheinlichkeitsgesetze außer Kraft zu setzen. Da diese ein Grundpfeiler der Thermodynamik sind, verursacht eine Änderung dieser Wahrscheinlichkeitsgesetze auch eine Veränderung aller thermodynamischen Folgesätze. Dies ist aber nur vorübergehend und nur unter der Wirkung der Gustav Gans-Kraft der Fall.

Donalds Abriß-Fähigkeit kann nicht mit der obigen Argumentation abgearbeitet werden. Aber auch in diesem Falle gilt, meiner Meinung nach, daß die Voraussetzungen des 2. Hauptsatzes nicht genau erfüllt sind: das System = die Schule wird ja in erheblichem Maße äußeren Kräften ausgesetzt, nämlich Donalds erkennbar professionelle Behandlung. Er weiß genau und zuverlässig, wie er vorgehen muß, um den gewünschten Effekt zu bekommen, nämlich ein sortiertes Endprodukt ("I



sure dol" sind seine eigenen Worte). Wenn wir uns seinen eigenen Kommentar vergegenwärtigen, wird es klarer: "... with just a proper thump in the proper place, the panes all pop out of their frames intact! And magically stack themselves into neat piles!" - Man beachte meine Unterstreichungen! Hier handelt es sich also gar nicht um einen natürlichen Vorgang ("magically"). Das Ordnen geschieht nicht aus der Kenntnis heraus, wo genau die Schläge anzubringen sind, um die richtigen Schwingungen anzufachen - "a proper thump in the proper place". Ich habe natürlich auf diesem Gebiet nicht den Kenntnisstand wie Herr Duck, aber ich vermute, daß die mechanischen Schockwellen, die seine Kugel auslöst, zusammen mit Phononen (Tönen entstehen ja dabei, man denke an die Ziehharmonikafabrik, bei deren Abriß Donald diese Energie ja eindeutig einsetzt!) materialspezifische Resonanzen verursacht mit der Wirkung das unterschiedliche Bestandteile verschiedene Impulse erhalten und auf diese Weise separiert werden. Herr Duck hat ja selbstverständlich Zugang zu den umfänglichen Quellen der Entenhausener Universalität. Insbesondere sind das Universalgenie Primus von Quack (Donalds Onkel) zu erwähnen und gleichermaßen der phantastische Erfinder Düsentrieb. So kann man keinesfalls ausschließen, daß auch Donald gelernt hat, Wahrscheinlichkeitsmanipulationen auf die eine oder andere Weise anzuwenden. Wir müssen ja bedenken, daß es sich bei den thermodynamischen Gesetzen um statistische Aussagen handelt und, strikt physikalisch, theoretisch alles möglich ist. Insofern erlaubt eine Beeinflussung der Wahrscheinlichkeit auch, höchst unwahrscheinliche Dinge durchzuführen.

Was nun die wolkenlosen Satellitenbilder angeht, so kann ich auch diese nicht als Beweis für die Theorie akzeptieren, höchstens als ein Indiz. Denn was spricht denn eigentlich dafür, daß die Enten die Welt so wie die Menschen sehen, daß ihre Augen auf die gleiche Strahlung reagiert wie unsere es tun, d.h. auf Wellenlängen zwischen 0,4 und 0,7 μm ? Nehmen wir mal an, daß deren Empfindlichkeit bedeutend weiter hin zum Infraroten verlagert ist, so wäre es ohne weiteres möglich, daß die Enten die Erde wolkenfrei sehen, da die Wolkentröpfchen diese Wellenlängen erheblich schwächer streuen. Ferner haben wir bei Wellenlängen von 3-4 μm , 4-5 μm sowie 7-14 μm "Fenster", innerhalb dessen die Atmosphäre sehr wenig an Strahlung absorbiert. Die wenigen zu beobachtenden Wolken können von anderer Art sein (z.B. Rauch), die gleichmäßig und wellenlängenunabhängig streuen. Daß der Kontrast auf der Erdoberfläche so schlecht ist, kann dadurch erklärt werden, daß auch die Entenaugen jenes menschliche Anpassungsvermögen haben können, auch schwache Kontraste deutlich erkennen zu können, wenn sonst das Bild nichts stört. Diese Theorie, daß der Bereich des für die Enten sichtbaren Lichtes viel größer ist als der unsrige, kann auch in gewissem Grade die oft beobachtbaren Farbverschiebungen am Entenhausener Himmel zu erklären. Es könnte der Versuch des "Reporters" sein, Farbsensationen zu beschreiben, die außerhalb unserer Wahrnehmungsfähigkeit sind und damit für uns unsichtbar. (Wir empfinden ja z.B. 500nm als "grün", aber welche "Farbe" hat 3 μm ? "Infrarot" ist ja nur ein Name!) Nimmt man das Phänomen mit dem Erdbild als Beweis für die Fähigkeit der Enten, Infrarot wahrzunehmen, so können die wechselnden Himmelsfarben als "Beweis" angesehen werden, daß die Enten auch Ultra-violett sehen können, d.h. Wellenlängen, die kürzer als 400nm sind. Daß wir den Himmel blau wahrnehmen, beruht ja darauf, daß die kürzesten Wellenlängen des Lichts, Blau und Violett, am stärksten gestreut werden von der Atmosphäre. (Daß uns der Himmel nicht violett erscheint, liegt daran, daß wir Blau wesentlich stärker wahrnehmen.) Von den Enten dagegen kann man annehmen, daß sie den Himmel in Violett und anderen, für uns unsichtbaren Farben mit kürzeren Wellenlängen sehen. Der schnelle Wechsel der Himmelsfarbe ist allerdings nur schwer erklärbar. Möglicherweise liegen die Farben so nah beieinander (man bedenke, daß auch uns der Himmel zu gewissen Zeiten rot erscheint) oder der Berichterstatter ist unsicher, wie er die unbekannte Farbe beschreiben soll, weil sie unschreibbar ist. Meistens wählt er die uns normal erscheinende, nämlich Blau.

Anm.: der Red.: Der Leserbrief von Anders Berglund ist im Original in schwedischer Sprache verfaßt. Obgleich ohne Kenntnisse in dieser Sprache, hat Hans v. Storch den Brief übersetzt. Fehler in der Übersetzung gehen also zu dessen Lasten.



Christian Baron, 13.9.1981

Lieber Hans im Glück-Museum,

(zu "Die Päng Worte der Frau Fuchs, s. HD 31, S.10): Ich hatte eigentlich gedacht, Du würdest den Soundtrack einiger Fuchs'scher Pängworte abdrucken (sprich die entsprechenden Paneele), nicht brav meinen Text abschreiben. Aber, nun ja, das ist nur halb so schlimm wie damals, als Du meinen Oma-Duck-Comic-Artikel als Leserbrief ohne die Liste dazu abdrucktest, oder davor, als Du meinen Hinweis auf die US-Barks-Heftreihen ohne die Nachdruckliste brachtest. Vorbei, wir werden beide alt (und zumindestens ich darf den Kopf Kopf schütteln, daß immer mehr Stimmen im HD laut werden, die sich jegliche politische Äußerung, ach was: Andeutung verbieten, als ob nicht der fehlende Standpunkt bereits der politischste ist, zumindestens im Sinne der Herrschenden, und also ob nicht das Beste an Barks eben seine Kulturkritik ist, nicht zu wechseln mit Gesellschaftskritik oder Politikasterei, und seien wir doch ehrlich: Nicht nur Dorfmann und Mattelart haben entdeckt, daß Disney (und die beiden meinten ohne Zweifel Barks alias Disney) doch oft ziemlich reaktionär ist, was nur unsere Füchsin durch ihre linken Sprüche überdeckte.)

Um so mehr hat mich dann der Brief von Alfred Ott im HD 29, S.24, gegen die Filme umgehauen - gefreut, weil jemand versucht, Ideologie aufzudecken und zu entdecken, geärgert, weil er keine Ahnung hat und sich offenbar lieber blinder BARKS-Schwärmerei und dicker (um nicht zu sagen dick-und-doof) Ignoranz ergibt. Sicher, es ist wahnsinnig gesellschaftskritisch, daß Laurel und Hardy anderen Leuten die Hosen herunterreißen und sie dadurch entlarven, aber, wenn bei Disney immer die armen Schweine einen drauf bekommen (offenbar hat er nie die Happyends und vor allem nicht die richtigen Filme gesehen), so sind es bei Laurel und Hardy immer die Dicken, die ihr Fett wegbekommen. Im übrigen gibt es genug Donald-Duck-Filme, in denen die Autorität in persona eines Kater Karlos, sei es als Vorgesetzter, Polier oder Hotelbesucher, heruntergerissen wird, es gibt Micky-Maus-Filme, in denen eine Hollywood-schöne Landschaft als Müllplatz entlarvt wird (Mickey's Trailer) und in denen die Helden des Filmes - eben die Autoritäten Hollywoods - lächerlich gemacht werden, sei es durch ihren Anspruch, gegen die Umwelt zu obsiegen, sei es indem sie die Träume des Zuschauers durchspielen. Nicht Donald Duck erhält seine Prügel sondern der Zuschauer, der sich mit ihm identifiziert, weil er ihn niedlich findet. Was ist daran lustig, wenn Donald Duck in eine Goldzerkleinerungsmaschine gerät? Was war daran lustig, daß Charly Chaplin in das Fließband geriet?? Lustig ist allenfalls, daß viele noch immer nicht gemerkt haben, daß die Disneyfilme nicht immer komisch waren, sein wollten, spätere Produktionen und Images ausgenommen. (Wie kann man nur dieses Dschungelbuchsyndrom aus den oberflächlichen Betrachtungen herauskriegen, die in Dumbo, wenigen technisch brilliant, als schlicht und einfach - gut - nicht nur für 1941 - also, die in Dumbo nur eine dämliche Sukzessstory sehen, weil sie zufällig die Kritik Kracauers von 1941 gelesen haben, die sich nicht gegen den Film sondern die Arbeitsbedingungen im Studio damals richtete!) Dann auch noch mit Schlagworten wie "Donaldistisches Kulturgut" (gut ist eine Frage der Wertung, des Geschmacks!) und "Hätte Barks nicht nicht mehr zu bieten" zu operieren, ist dann wirklich dick-und-doof Ignoranz: Ist denn den Leuten wirklich nicht beizubringen, daß BARKS die Geschichten zu den Filmen erfand, in denen Donald der Prügelknabe war, nicht mehr der chaotische Störenfried in den Micky-Maus-Filmen davor, noch nicht der bürgerliche Boshafte

in den Donald-Duck-Filmen (mit A-Behörnchen meistens) danach. BARKS drückte sich vorsichtig aus: er hat dazu beigetragen, Donald von einem chaotischen Störenfried zu dem umzuformen, was er später in den Filmen war. Und ob man's glaubt oder nicht: die sadistischen Spielereien, sprich "der reaktionäre Humor", sei es, daß Donald von einem Roboter die Pürzefedern geschnitten werden (Modern Inventions), daß TTT ihren Onkel quälen (Good Scouts, Donald's Golfgame u.a.), daß Donald eine Biene quält und die ihn, Rachel, bei seinem "schrecklichen Hochhausfensterjob" stört, sind Ideen BARKS'. Vermutlich geht auch die Sache mit der Goldzerkleinerungsmaschine auf BARKS zurück, zumindestens muß er eine ähnliche Idee gehabt haben: The Prospector, der Erzschrüfer. BARKS hat also doch mehr zu bieten, auch ohne daß deswegen eine D.O.N.A.L.D. entstanden wäre, die meines Erachtens sowieso nur BARKS im Schilde führt, das Sammeln im Gewande. Leidet Donald in den Filmen physische Gewalt, so, das kann man als Linie sehen (wenn man den Überblick behält), leidet Donald in BARKS-Comics zumeist an psychischer Gewalt, die nicht minder schrecklich, sondern nur geschickter ist. Es wird doch so wenig zerstört, worunter man leidet, Donald hat weiterhin Pech, Dagobert weiterhin die Macht des Geldes und der Zuschauer wieder einmal einen Moment des Eskapismus. Genz ketzerisch möchte ich behaupten, daß BARKS deshalb so viele Freiheiten von seiner Firma und W.D. Productions (natürlich im Vergleich zu anderen Zeichnern/Autoren) hatte, weil er am besten die Ideologie Walter E. Disneys vertrat und weiterentwickelte (neben der anderen des Zuckerhusses, der sich Disney publikumsgefällig und bankenhörig (oder publikumshörig und bankengefällig?) ergeben mußte!) Lange Rede-kurzer Sinn: Es ist offenbar klar, daß ich weitere Filmgespräche (d.h. Inhaltsangaben!) zur Veröffentlichung einreiche und die nicht gedruckten annehme, vor allem die zum '81er Festival, das nun passé ist (Hätte ich gewußt, wie schlecht das Programm ist, hätte es anders ausgesehen, insofern ist der Fehler durchaus verzeihlich und dankenswert, zumindest die Filmtitel hätte man zur Zeit abdrucken können, wozu schreibe ich denn sowas, für meine Leser, die auch Sammler sind, und ich kann nicht allen beiden abschreiben!) Ich weiß nicht, ob Inhaltsangaben (= Besprechungen) schon naiv-oberflächlich-anpreisend sind, oder ob er Zitierte sich nur im Ton vergriffen hat - mir ist so, als ob ich längere Sachen über die Duckfilme, und nicht nur einmal, geschrieben habe! - vieles anderes im HD ist schließlich auch nur naiv-oberflächlich-anpreisend, das ist es vielleicht, was

so donaldismüde macht. Joe Schneider hat recht, man sollte nicht zuviel theoretisieren und hineininterpretieren (abgesehen von Verulkungen und ernsthaften Interpretationsversuchen!). Aber wichtiger halte ich immer noch, daß man nicht nur die Barks-Comics konsumiert (jawohl) - BARKS ist eben nur zu verstehen, wenn man ihn nicht als Fluchtpunkt nimmt sondern begreift, daß BARKS Werden (die Arbeit an den Filmen), BARKS Umwelt (auch seine Bücher=Lexika, sein Wohnort und die Zeit) sein Werk prägten. Sag mir, wo die Leute sind, wo sind sie geblieben (siehe uralten Zeitungs-ausschnitt unten). Auch ohne BARKS entschlüsseln zu können (mangels Kenntnisse), ohne einen Gesamtüberblick zu haben (mangels Hefte) müßte es doch möglich sein, berufliche Wünsche, Erfahrungen mit diesem oder jenem Duck-Abenteuer zu korrelieren, verarbeiten, zu artikulieren, es müßte doch sogar Spaß machen, aber offenbar macht BARKS sprachlos! (Oder ist dies doch der schändliche Einfluß dieser Schundliteratur?) Wenn nicht, bleiben wir also Wiederkäuer, immer dieselben Leute, die etwas schreiben und warten, daß anderen etwas einfällt, was nicht etwa ignorant oder weniger kritisch-alsverfehlt ist. Falls man mich jetzt rügen will, daß immer noch nicht der 2. Dagobert-Artikel, der Hannah-, der Strobl-/Barks- und der Familienartikel fertig sind - vielleicht bin ich es auch leid. Wenn etwas Neues drin wäre, es würde ja doch keiner merken! Im Übrigen: Hättest Du auch den Plan aus Burbank gebracht (und nicht im HD28 ausgelassen), dann hätte sich Elke einen Stadtplan daraus erdenken können und ihren Artikel schon längst geschrieben.

Welche Ente hat einen Druck des Barks'schen Ölgemäldes "King Beowulf". Bitte bei Werner Dwenger, Dannerstr.16, 2 Hamburg 60 melden, da ich an einem Farbdia interessiert wäre

HAMBURGER COMIC-SAMMLERTREFFEN

Die Hamburger Comic-Sammler treffen sich in diesem Jahr noch zwei mal in der Gaststätte "Schinkenkrug" (Steintorweg 2, 2 Hamburg 1, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes) ab 19.00 Uhr: am 20.11. und am 18.12.1981.

Die ernsthaften Themen auf Berliner Giebeln langweilen ihn. Sein Motto: Dort gehört was Lustiges hin!



Donald Duck und die Boogie-Woogie-Seeschlange sind vorerst nur ein Entwurf. Foto: Rogge

Ein junger Maler will Donald Duck auf der Hauswand tanzen lassen

Berlin, 1. März ev-

Fauchend dreht sich die grüne Seeschlange um sich selbst. „Sie ist verrückt, sie will einen Boogie-Woogie mit mir tanzen“, kreischt Donald Duck und rennt mit seiner Flöte auf und davon.

Wie die Geschichte weitergeht, können die Berliner vielleicht bald von einem Charlottenburger Hausgiebel abgucken. Dort soll die Comic-Story in Farbe und mit Sprechblasen verewigt werden.

Bilder sind kaum teurer

„Ich wollte mal was anderes entwerfen, als so ernsthafte Themen für die Hauswandbemalung. Weil ich ein Donald-Duck-Fan bin, habe ich mir diese Geschichte ausgesucht“, sagt Maler Otto

Diederichs (25) aus Neukölln.

Die Stuttgarter Firma „Ehapa“, die rechtlich über eine Mickeymaus auf Berliner Giebeln entscheiden muß, hat ihr „Okay“ schon gegeben und will das Projekt mitfinanzieren.

Charlottenburgs Volksbildungsstadtrat Hartmut Rösel (36): „Ich möchte alle Berliner auffordern, sich an uns zu wenden, wenn sie Häuserwände sehen, die einen neuen Anstrich gebrauchen könnten. Die Kosten für ein Bild auf einem Haus sind nicht viel höher als ein herkömmlicher Maleranstich.“

Kunstamtsleiter Trautbert Erbe kann interessierten Hausbesitzern in der Graphothek, Heerstraße 12, eine Kartei von rund 60 Entwürfen zeigen, die sich für Giebelwände eignen.



Maler Otto Diederichs dachte sich den lustigen Giebel aus.



Stadtrat Hartmut Rösel setzt sich für die „Haus-Kunst“ ein.



Hans Holzherr, 30.9.1981

Gegen die geniale Idee, mich in "Hans Belp" umzutau-
fen muß ich schärfsten protestieren, denn so geht
die schöne Alliteration in meinem Namen zum Teufel.
Außerdem steht ja auf meinen Zeichnungen mein rich-
tiger Name.
Das Geissmann-Titelbild der letzten Nummer war wieder
großartig.

Anmerkung der Redaktion: Der Hans wohnte früher in
Belp, daher die Verwechselung, deren Beabsichtigung
strittig ist.
Eine weitere Holzherr-Zeichnung findet der geneigte
Leser auf dieser Seite oben.



Donald Duck, z.Zt. Timbuktu

Was soll das? Welcher Schmierfink wagt es da, meine
Unsterblichkeit anzuzweifeln? Alles Hirngespinnste
eines infamen Lügners!!
(gemeint ist die Rückseite des HD 30)

Hans v. Storch, 9.10.1981

Nachdem nun das Thema schlechthin, eben: "Deutsch-
land" verstärkt in die Kolumnen des HD eingezogen
ist (Forderung nach Abschaffung obszöner Elemente
auf Titelblättern und Unterlassung des Abdruckes
politischer Aussagen, Verminderung der Radikalität
(das schöne Wort hieß: Deradikalisierung / Heilmanns
Ausführungen über Schnäuzelchen und Donaldismus und
Deutschland), muß ich mich äußern: Meine lieben
Freunde, mir scheint, daß das deutsche Volk wieder
einmal auserwählt worden ist für einen historisch
relevanten Vorgang. Das norwegische Volk ist total
donaldisiert, genauer: das ganze norwegische Volk.
Die Bevölkerung der Vereinigten Königreiches ist
als Ganzes auf der Stufe schlimmster donaldischer
Primitivität verblieben, selbst wenn -Völker Reiche
zufolge- die Fuchsjagden (Hüa) des Prinz Charles
deutlich donaldische Züge tragen. Aber was ist mit
uns, den Deutschen? Bekannt ist: Die Deutschen wur-
den in zwei Teilpopulationen separiert, eine Popula-
tion lebt im Osten, in der SBZ, die andere im Westen.
Im Osten herrscht totale Donald-Abstinenz, im Westen
ist die Donaldisierung der Bevölkerung weit voran
geschritten. Als Folge der unterschiedlichen
Donaldisierung hat sich das Leben in Ost und West
sehr unterschiedlich entwickelt: Im Osten gibt es
keine Geldspeicher, weil keiner weiß, wozu sie gut
sind, es hat halt noch niemand dort gesehen, daß
gewisse Leute im Geld baden. Ich erinnere zusätzlich
an schweinische Bürgermeister, Massenverhaftungen
und selbstherrliche Richter.
Das deutsche Volk nimmt also an einem gigantischen
statistischen Versuch teil, deren Zweck die Erfor-
schung der Wirkung des Donaldismus ist. So erklärt
sich auch die Notwendigkeit der Mauer, die dafür
sorgen soll, daß die Entwicklungen hüben und drüben
völlig unabhängig voneinander verlaufen. So ist es.



Ich möchte noch erwähnen, daß meiner Meinung nach
sowohl die Arbeiten von Heilmann als auch die
bildlichen Schilderungen von Jörg Drühl eine Förde-
rung des Donaldismus darstellen. Sie gefallen mir
sogar ausnehmend gut.

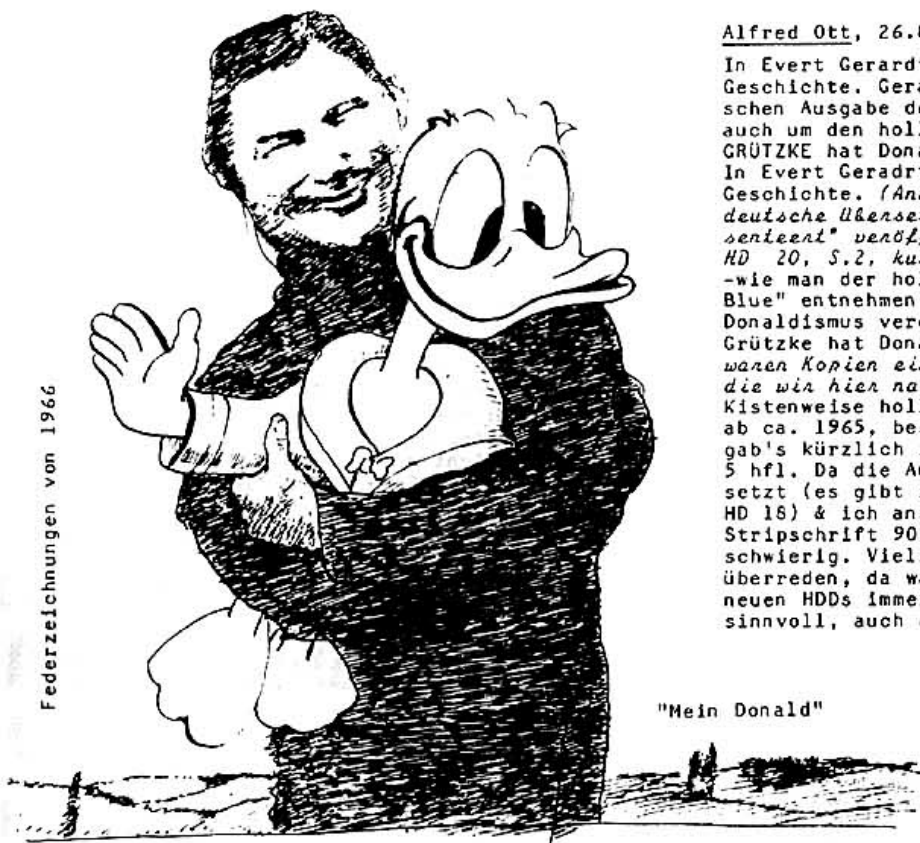
DAS WORT ZUM KOMMERZIALISMUS

'There's a sucker born every minute'

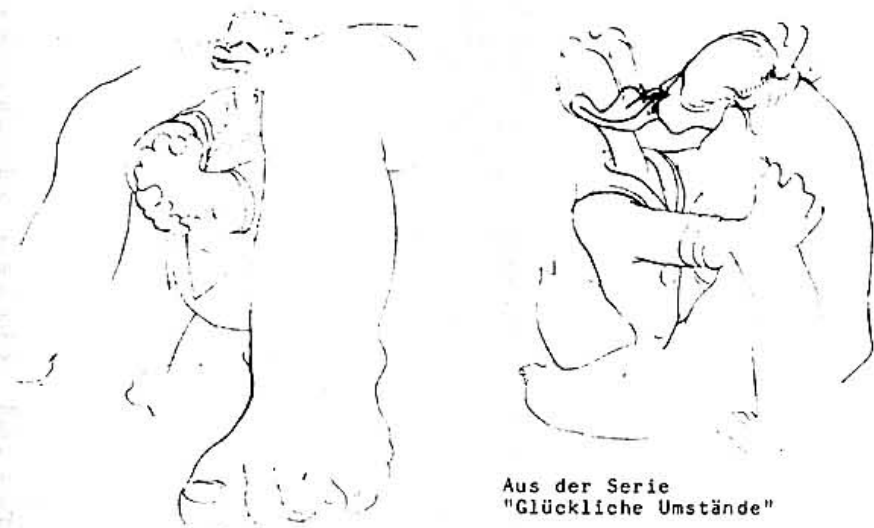
Phineas Taylor Barnum

Alfred Ott, 26.8.1981

In Evert Gerardts U-Comix-Band gibt's eine Donald-Geschichte. Gerardts hat sich -wie man der holländischen Ausgabe des "Donald Duck Blue" entnehmen kann- auch um den holländischen Donaldismus verdient gemacht. GRÜTZKE hat Donald-Bilder gezeichnet. In Evert Gerardts U-Comix-Band gibt's eine Donald-Geschichte. (Anm. der Red.: Es handelt sich um die deutsche Übersetzung der zunächst in "Tante Leny präsentiert" veröffentlichten Geschichte, über die im HD 20, S.2, kurz berichtet wurde.) Gerardts hat sich -wie man der holländischen Ausgabe des "Donald Duck Blue" entnehmen kann- auch um den holländischen Donaldismus verdient gemacht. Grütze hat Donald-Bilder gezeichnet. (Dem Brief waren Kopien einigen dieser Zeichnungen beigelegt, die wir hier nachdrucken.) Kistenweise holländische Donalds, total unsortiert, ab ca. 1965, besonders stark vertreten Jg 75-80, gab's kürzlich im Heerleiner Antiquariat, 10 Stück 5 hfl. Da die Auflistung im HD einfach mit 7/77 einsetzt (es gibt zum Glück noch die Spillmann-Liste im HD 18) & ich ansonsten nur die merkwürdige Liste aus Stripschrift 90/91 habe, gestaltete sich das Wühlen schwierig. Vielleicht kann man den Klaus Spillmann überreden, da was Vernünftiges zu machen. Da die neuen HDDs immer im HD ausgestellt werden, wär's nur sinnvoll, auch die alten aufzulisten.



"Mein Donald"



Aus der Serie
"Glückliche Umstände"



Ein Urlaubsgruß von Henning Gärner aus Disneyland



Leserbriefe, die nach dem 10. Oktober 1981 beim Duck-Museum eintreffen, werden in diesem Heft nicht mehr berücksichtigt.

Die Zeichnungen dieser Ausgabe der Rubrik "Leserbriefe & Vermischtes" stammen von Ulrich Schröder mit Ausnahme der größeren Zeichnung auf Seite 22 oben, die Hans Holzherr einschickte.

DAISY DUCK



Duckfilmnotizen

von Christian Baron

1. EIN NEUES DONALD DUCK-FILMANGEBOT:

V I D E O

Bis jetzt konnte man Disney-Filme auf Videoband nur schwarz erwerben, etwa ARISTOCATS, weil die Verleihfirmen mit Videokassetten ihre Filmtheaterbesitzer ködern, PINOCCHIO, weil Disney sich das Kabelfernsehgeld in den USA nicht entgehen lassen wollte, DONALD DUCK, weil jemand nun die Fernsehsendungen mitschnitt.

Nun ist alles offiziell: Disney bringt Ende des Jahres 1981 Leihkassetten heraus, darunter die Hälfte mit Zeichentrickfilmen.

(Vorsicht: Dies ist eine Anpreisung, naiv, oberflächlich!)

1. gibt's MICKY'S GRÖSSTE SHOW (76 min.), vielleicht sogar ohne Änderungen das Kinoprogramm von 1978. Mit DONALD DUCK - war im HD besprochen!
2. gibt's DONALD DUCK - 3 CABALLEROS (gekürzt auf 42 min.), das ist der bilderstürmende Film von 1945, zumindestens die hinteren Teile mit DONALD. - Vorsicht: dies ist ein Donald, wie ihn nur wenige kennen. Der Film ist umstritten -
3. gibt's jeweils eine 3/4 Stunde SPORT GOOFY - Meister aller Klassen (Ähnlich dem letztjährigen Kurzfilmprogramm, vermutlich mit D.D.), DONALD DUCKS TOLLOREISTE ABENTEUER, DAS GROSSE MICKY MAUS FESTIVAL und GOOFY UND PLUTO - TOTAL VERRÜCKT sowie WINNIE PUUH.
4. gibt's, wer's wissen will, auch Spielfilme, bessere wie EIN TOLLER KÄFER, 2000 MEILEN UNTER DEM MEER, ELLIOTT, umstrittene wie DAS SCHWARZE LOCH und uninteressante, auch DIE WÜSTE LEBT.

Weitere werden kommen, wie weitere DONALD DUCKS, das bestimmt die Nachfrage.

2. DONALD DUCK FILME in der ARD

3. Fortsetzung aus dem HD 27

Mitwirkende: Pluto (P), Goofy (G), Mickey Mouse (MM), Tick, Trick und Track (TTT), Daisy (Dy), A+Behörnchen (CD), Humphrey der Bär (HB).

1. Wiederholungen:

- 16.3. Lend a Paw (1941, P, MM, Regie: Nichols, Reich mir Deine Pfote)
- 23.3. Hook, Lion and Sinker (1950, DD, TTT, Lion, Regie: Jack Hannah, Story: Berg, George)
- 30.3. Bone Trouble (1940, P, Regie: Kinney, Story: Barks u.a.)
- 6.4. Pluto and the Armadillo, Pluto und das Gürteltier (1943, P, MM, Regie: Geronimi)
- 27.4. Don's Fountain of Youth, Donalds Jungbrunnen (1953, DD, TTT, Regie: Jack Hannah).

2. Neue Filme (möglicherweise Reihenfolge durcheinander):

- 6.7. Window Cleaners, Fensterputzer (1940, DD, P, Regie: Jack King, Story: Barks + Hannah)
Donald als fensterputzer hoch oben, der erst eine Biene ärgert, die ihn dann retour attackiert. Gehilfe Pluto unten erträgt alles gelassen schlafend.
- 29.6. Flying Jalopy (1943, DD, Regie: Dick Lundy)
Donald in seinem Flugzeug wird von Buzz Buzzard attackiert, dem das Flugzeug vorher gehörte und bei dem Donald eine Versicherung abgeschlossen hat.
- 13.7. R'coon Dawg (Micky auf Waschbärenjagd, 1951, MM, P, Regie: Nichols)

20.7. Donald's Better Self (1938, DD, Regie: Jack King, Story: Reeves + Barks). Donald, noch schulpflichtig, wird von einem Teufel-Duck überredet, nicht zur Schule zu gehen sondern zum Fischen. Ein Engel-Duck, der mit dem Teufel kämpft, bringt Donald wieder auf den rechten Weg. Niedlich, aber lahm, aber Barks! Mit ähnlichen Gags hat "Lend a Paw" mit Pluto 1941 einen Oscar bekommen. Why not a Duck?

27.7. Donald's Goldmine, Donald als Goldsucher (Super 8-Filmtitel: Donald geht nach Wildwest), auch im Kurzfilmprogramm DD geht nach Wildwest (1942 DD, Burro, Regie: Dick Lundy, geht vielleicht auf Barks' Idee für einen Film "The Prospector" zurück!)

Donald schafft in seiner Goldmine, ab und an von seinem Burro gestört, gerät in die Goldzerkleinerungsmaschine (wie Charly Chaplin in "Moderne Zeiten") und kommt schließlich als Goldbarren heraus! Goldig, aber auch unbehaglich!

3.8. Pests of the West, der Eierdieb (1950, P, Coyote & Sohn, Regie: Nichols, auch in DD geht nach Wildwest)

10.8. The Ugly Duckling, Das häßliche Entlein (1939, Remake eines schwarzweißen Films von 1931, Regie: Jack Cutting, Oscar!)
Die Geschichte des häßlichen Entleins à la Disney, zeichentechnisch brilliant, wer's mag, interpretierbar als Schlüsselerlebnis in Donalds Jugend.

17.8. Donald's Happy Birthday (1949, DD, TTT, Regie: Jack Hannah, Story: Berg + George)

TTT versuchen, ihre Spardose zu leeren, was ihnen trotz Donalds Bemühungen auch gelingt. Er erwischt sie in ihrem Baumhaus, nachdem sie Zigarren gekauft haben, und bestraft sie damit, alle aufzurauchen. Die Schande! Donald findet auf dem Boden einer Kiste einen Zettel: Happy Birthday, Uncle Donald, und wird vor Scham nun ganz klein ...

24.8. Good Scouts, Donalds Pfadfindererlebnisse (1938, DD, TTT, Regie: Jack King, Story: Reeves und Barks, gibt es auch in Super 8)
- wurde im HD schon besprochen -

31.8. Grin and Bear It (1954, DD, Regie: Jack Hannah, möglicherweise nicht gerade der beste Film DDs)
Humphrey der Bär versucht, wie alle anderen Bären im Nationalpark, ein paar Happen der picknickenden Besucher zu erschaffen - dabei gerät er an Donald Duck. (Hanna-Barbera hat später aus dieser Situation eine Serie gemacht: Yogi Bear!)
- Grins! und ertrag's!

14.9. Bone Bandit, Der Knochenklau (1948, P, Regie: Nichols)

und Donald's Vacation, Donalds Urlaubsfahrt (1940, DD, Regie: King, Story: Barks und Hannah)
Pech hat Donald auch im Urlaub: Das Zelt klappt zusammen, der Liegestuhl auch, Backenhörnchen klauen seine Vorräte und schließlich taucht ein Bär auf. Donald verschwindet eilends mit seinem Kanu. (Auch in DD als Sonntagsjäger.)

21.9. The Big Wash, Goofy und der Elephant (1948, G, Dolores, Regie: Geronimi) (Comic dazu in MM 2/52)
und Lucky Number (1951, DD, TTT, Regie: Hannah, Story: Berg + George)

Donald hat einen Rennwagen gewonnen, weiß jedoch nichts von seinem Glück. TTT beschließen, ihn zu überraschen und den Wagen abzuholen. Um Benzin für ihren Seifenkistenwagen zu erhalten, Donald ist Tankwart, verkleiden sie sich, Tick als Dame, und den Wagen. Donald durchschaut dies zu spät und zerstört seinen neuen Wagen, den er für TTT's Attrappe hält.

28.9. Mickey's Parrot, Micky und der Papagei (1938, MM, P, Regie: Bill Roberts)

und Old Mac Donald Duck (1941, DD, Regie: Jack King, Story: Barks und Hannah)

Old Mac Donald hat 'ne Farm - heißt ein altes Kinderlied, und auch Donald Duck hat eine Farm - und viel Ärger mit den entsprechenden Tieren. Daß dieser Film ein wenig technisch brillanter ist als andere, liegt an der Verwendung im Langfilm: The Reluctant Dragon vom gleichen Jahr.

- 5.10. Boat Builders, Bootsbauer Micky (1938, MM, G, DD, Minnie Mouse, Regie: Ben Sharpsten)
Die drei Freunde bauen mit viel Fleiß ein Boot nach einer Art Do-It-Your-Self-Baukasten. Als sie das Boot fertig haben, passiert: Minnie haut beim Stapellauf mit der Sektflasche erst ein Loch, dann klappt das Boot fein säuberlich in seine Bestandteile zusammen.

3. WER WEISS ?

Walt Disney Productions hatte Schwierigkeiten mit seinem Titel für "Fox and the Hound" - Fox and Coopy - die 2 Blutsbrüder
Chap and Chopper - 2 Abenteurer
Cap and Capper - 2 Abenteurer auf 8 Hundepfoten
Wer weiß, warum sie "The Fox and the Hound" nicht mit Die Fuchs und der Barks
übersetzt haben -
verdient hätten sie's mehr als der Film verdient

Disney Productions Germany GmbH

Wie Donald und Pluto Millionen scheffeln

Handelsblätt, 20.10.81

Es ist schon ein recht lustiges Haus, jenes Bürogebäude auf der Savignystraße im Frankfurter Westend: Kaum öffnet sich die Türe, da lächelt auch schon Micky Maus dem Besucher von der Fußmatte entgegen. Wenige Schritte weiter steht das vollständige Empfangskomitee Spalier, angeführt von Goofy, Pluto und Donald Duck. Mit den Comic-Figuren erzielt die Disney Productions Germany GmbH jährlich Millionengewinne.

Ob auf Honiggläsern oder T-Shirts, Salztangen oder Papptellern - schon seit Jahrzehnten halten Micky Maus und ihre tierischen Artgenossen dafür her, den Absatz von Lebensmitteln, Textilien oder Spielen zu forcieren.

Rund 130 bundesdeutsche Lizenznehmer aus den verschiedensten Branchen setzen derzeit bei ihren Verkaufsbemühungen auf die Disney-Figuren, die sie sich gerne ein paar Mark kosten lassen. Für „direkte Artikel“ wie z.B. eine Micky Maus-Puppe oder einen Pluto-Hund kassiert das Frankfurter Unternehmen, eine hundertprozentige Tochter des amerikanischen Walt Disney-Konzerns, sechs Prozent vom Fabrikabgabepreis. Rund 2,5 Prozent werden fällig, wenn der Hersteller die Figuren verkaufsfördernd von Schokoriegeln oder Kaugummipapierchen blinzeln läßt.

„Ein Geschäft, das uns von Jahr zu Jahr höhere Einnahmen beschert“, freut sich Productions-Geschäftsführer Horst Koblicsek, „vor allem im Verlagsbereich, der rund 60 Prozent des Lizenzaufkommens ausmacht.“ Ob wöchentlich 500 000 Micky Maus-Hefte oder jährlich rund sechs Millionen Taschenbücher - der Stuttgarter Epa-Verlag produziert in jedem Jahr weit über 25 Millionen Disney-Comics mit einem Ladenverkaufspreis von mehr als 100 Millionen Mark. Den Wert der übrigen Artikel (von der Nutzung des populären Getiers sind übrigens die Zigaretten-, Alkohol- und Pharmaindustrie ausge-

schlossen) beziffert der 55jährige Koblicsek, der seit nunmehr fast einem Vierteljahrhundert in Disney-Diensten steht, auf etwa 80 Millionen Mark.

„Unsere Standardfiguren stehen trotz aller Konkurrenten nach wie vor hoch im Kurs“, bekräftigt Koblicsek mit Blick auf Comic-Stars wie die Biene Maja, Heidi oder die Muppets. „Die kommen zwar immer noch auf den Markt, wenn ihre TV-Serien beginnen. Doch wenn die Folgen gelaufen sind, werden sie schnell wieder vergessen, während Donald Duck und Micky Maus unverwundlich sind. Die Kontinuität in der Nachfrage über Jahrzehnte, das ist unser eigentlicher Erfolg“, betont Koblicsek.

Der Statthalter der deutschen Disney-Niederlassung (der Hollywood-Konzern, der für seine weltweite Lizenzfreigabe jährlich rund 45 Millionen Dollar einstreicht, ist in fast allen Ländern West-Europas vertreten) erwirtschaftet Gewinne aber nicht nur fürs eigene Haus: Jeder Artikel, der mit dem offiziellen Maskottchen der Sporthilfe, dem „Sport-Goofy“, lizenziert wird, wirft je nach Preislage einen Betrag zwischen 1 und 99 Pfennig für die Unterstützung bundesdeutscher Nachwuchs-Athleten ab, im Jahr etwa 100 000 Mark. led

D. DuCK in Düren

In Düren ist der Klub D. DUCK (= Dürener Donaldistische unkommerzielle Comicleser Kumpanei) von 7 Leuten im Alter von 15-17 Jahren gegründet worden. Im Protokoll der Gründungsversammlung liest man:

1. Vereinssitzung
 - 1.1 Präsidierpel wurde einstimmig Tillmann Courth.
 - 1.2 Kassenwart wurde mit 4 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung Christian Courth
 - 1.3 Als Statistikerpel wurde einstimmig Jörg Stefens ernannt.
- 2.1 Dem Vorschlag des Mitglieds Hans-Peter, den Klub DDuCKumpanei zu nennen, wurde mit 4 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen stattgegeben.
- 2.2 Die Ernennung eines Materialbeschaffungsausschusses wurde abgelehnt mit der Begründung, die Aufgabe könne man dem Präsidierpel und dem Kassenwart zukommen lassen.
- 2.3 Der Vorschlag, den Carl Barks Index in Karteikartenformat sich anzuschaffen, wurde abgelehnt, denn man solle es dem Statistikerpel auftragen, eine Kartei anzulegen.
- 2.4.1 Der Antrag auf Ausschmückung des Klubraumes mit einem Donald-Porträt wurde angenommen, aber durch den Vorschlag, das Bild durch eine Barks-Seite (HD-Sonderheft 5) zu ersetzen, ersetzt.
- 2.4.2 Die Aufhängung eines Carl Barks Porträts wurde ebenfalls beschlossen.
Unerwarteter Zwischenfall: Statistikerpel wird von einer wahrscheinlich antidonaldistisch eingestellten Pflanze hinterrücks überfallen.
- 2.5 Der Mitgliedsbeitrag wurde auf DM 2.- monatlich festgelegt.
3. Vereinssatzung
 - 3.1 §1 der D.O.N.A.L.D. wurde übernommen
 - 3.2 Neuwahlen werden auf Antrag vorgenommen.
 - 3.3 Die Mitgliederversammlung findet stets wöchentlich statt.
 - 3.4 §2.7 der DONALD wurde übernommen, allerdings ohne Zack, da dieses eine Comiczeitschrift ist, die nicht zur Verbreitung donaldistischen Kulturgutes dient.
 - 3.5 Zusätzlich wurde zum Präsidierpel und dem Kassenwart ein Statistikerpel ernannt (siehe 1.3)
 - 3.6 Der Antrag von Walter Krusch, einen Zeremonienmeister zu ernennen, wurde mit 3 Ja- und 3 Nein-Stimmen abgelehnt.
 - 3.7 §2.9 der DONALD wurde übernommen
 - 3.8 Dem Antrag von Hans-Peter Rubel, die weiteren Paragraphen bei der nächsten Sitzung durchzugehen, wurde stattgegeben."

Die Adresse von D. DUCK ist: D.DUCK c/o Tillmann Courth, Im Blümling 29, 5160 Düren.



IF YOU HAD A KEY TO SCROOGE McDUCK'S
MONEY BIN, YOU COULDN'T GET A BETTER BUY THAN THIS



BARGAIN OFFER!

**WALT DISNEY'S
DONALD DUCK and
UNCLE SCROOGE**

BOTH FOR ONE YEAR FOR \$1.25!

The fact is, you don't **need** Uncle Scrooge's millions to take advantage of **this** fun-filled offer! For just \$1.25 you'll get six issues of Walt Disney's DONALD DUCK and six issues of Walt Disney's UNCLE SCROOGE—a monthly visit from the Disney Ducks right in your mailbox!

(If you are already a subscriber to DONALD DUCK or UNCLE SCROOGE, you can extend your present subscription at this new low rate!)



YOUR KEY TO EXCITING
FUN AND ADVENTURE
IS A GOLD KEY---

GOLD KEY COMICS

SUBSCRIBE NOW!

THIS OFFER EXPIRES NOVEMBER 30, 1963!

DISNEY DUCKS
K.K. PUBLICATIONS, INC.
POUGHKEEPSIE, NEW YORK

Enclosed is \$1.25, please send me Walt Disney's
DONALD DUCK and UNCLE SCROOGE for one year.

Name

Street

City Zone

State

Check here if this is a renewal ☐

ALL SUBSCRIPTIONS MUST BE PREPAID

Canadian subscriptions \$1.75 per year. Subscriptions cannot
be accepted for delivery to Great Britain and Australia.

© Walt Disney Productions

Ist Ihre Sammlung komplett ?



Unsere Premierenausgabe; noch nicht ausgereift und daher auch nicht empfehlenswert. Wer sie trotzdem will, muß S 42.—/DM 6.— auf den Tisch legen. (geringe Bestände)



Artikel: Rick Master, Andy Morgan
Interview: Walter Kellermann
Comicographie: Rick Master
Comics: Lucky Luke, Bauern, Die weiße Schlange



Artikel: Markus, ZACK 79
Interview: Morris
Comicographie: Andy Morgan
Comics: Lucky Luke, Bauern, Buddha



Artikel: Giraud oder Moeblus, Fritz Wolf
Comicographie: Lucky Luke
Comics: Lucky Luke, Andy Morgan, Bauern, Buddha, Schwarz



Artikel: Jack Jaxon, Leutnant Blueberry
Comicographie: Leutnant Blueberry
Comics: Lucky Luke, Andy Morgan, Bauern, Buddha



Artikel: Tier im Comic, Johnny Hart, Columbus
Comicographie: Hugo Pratt
Comics: Södeballade, Lucky Luke, Bauern



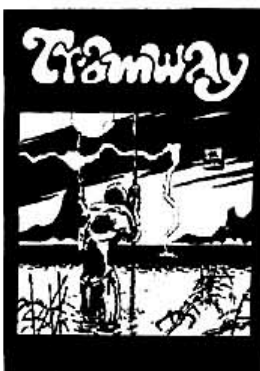
Artikel: Derib, James Bond, Verlagsportrait Pollichschansky
Interview: Uderzo, Murphy
Comicographien: Asterix, Derib
Comics: Södeballade, She, Buddy Longway, Obelisk



Artikel: Flash Gordon, Carlsen-Verlag, Comicographie: Guido Crepax
Comics: Södeballade, Flash Gordon, John Lennon



Artikel: Guido Crepax, Flammender Speer
Comicographie: Roland
Comics: Södeballade, Roland



Arbeiten von:
Poldi Koller
Klaus Göschl
Erwin Moser
Reinhard Kiesel



Arbeiten von:
Klaus Göschl
Erwin Moser
Reinhard Kiesel
Mitrovic Dusan



Arbeiten von:
Erwin Moser
Klaus Göschl
Reinhard Kiesel
Poldi Koller

Achtung!

Der Preis für COMIC FORUM Nr. 1 — 6 wird ab 1. 12. 81 erhöht.

COMIC FORUM ist das einzige Fachmagazin für Comic-Literatur in Österreich.

Bei Bestellungen senden Sie bitte nebenstehenden Bon (oder eine Abschrift) an folgende Adresse:

COMIC FORUM, Postfach 125, A - 1013 WIEN

HIERMIT BESTELLE ICH :

- ☐ COMIC FORUM Nr. (je Heft öS 42.— / DM 6.—; Doppelheft 7/8 öS 84.— DM 12.—)
- ☐ 1 Abonnement für 8 Nummern, beginnend mit der nächstfolgenden Ausgabe zum Preis von öS 280.— / DM 40.—
- ☐ 1 Abonnement für 4 Nummern, beginnend mit der nächstfolgenden Ausgabe zum Preis von öS 155.— / DM 22.—
- ☐ TRAMWAY Nr. (je Heft öS 24.— / DM 3,50)
- ☐ TRAMWAY 4er - Abo zum Preis von öS 80.— / DM 12.—

Den entsprechenden Betrag habe ich auf das Wiener Postscheckkonto Nr. 1313.583 überwiesen.

Meine Anschrift lautet :

WIR PFEIFEN AUF POMADE, AUF
SEIFE, KAMM UND SCHWAMM,
WIR BLEIBEN LIEBER DRECKIG
UND WÄLZEN UNS IM SCHLAMM!

